

Er erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abnehmer 4,50 Litae, mit Zustellung 5,-- Litae. Bei den Buchhändlern: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litae monatlich, 15,30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschickte Feiertage, Werbe usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrages nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingekaufter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 4544, 4545, 4546; nach 6 1/2 Uhr abends: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belegnummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Südbende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 111

Memel, Dienstag, den 12. Mai 1936

88. Jahrgang

## „Italien hat endlich sein Imperium!“

Absessinien unter die volle und uneingeschränkte Souveränität Italiens gestellt — König Viktor Emanuel zum Kaiser von Absessinien ausgerufen — Marschall Badoglio zum Vizekönig ernannt — Mussolini spricht zum italienischen Volk

Rom, 11. Mai.

Der italienische Regierungschef hat Sonnabend abend vom Palazzo Venezia aus dem italienischen Volk verkündet, daß der König von Italien den Titel eines Kaisers von Absessinien annimmt und daß sämtliche Gebiete und Volksstämme des abessinischen Kaiserreiches unter die volle und uneingeschränkte Souveränität Italiens kommen.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Ostafrika, Marschall Badoglio, ist zum Generalgouverneur von Absessinien mit dem Titel eines Vizekönigs ernannt worden.

Nach der Verkündung des Kaiserreiches Absessinien empfing Mussolini die Botschafter Deutschlands, Brasiliens und Japans sowie die Gesandten Oesterreichs und Ungarns; die sanktionierten diplomatischen Vertreter waren nicht eingeladen.

Die Proklamation, laut der Absessinien unter die uneingeschränkte Souveränität Italiens gestellt und der italienische König zum Kaiser von Absessinien ausgerufen wurde, wurde von Mussolini vom Balkon des Palazzo Venezia verlesen. Vor der Ansprache hatte eine Sitzung des faschistischen Großrates stattgefunden, die pünktlich um 22 Uhr begann. Zu ihr waren sämtliche Mitglieder, außer denjenigen, die an der abessinischen Front Dienst tun, erschienen; so war u. a. Marschall Balbo im Flugzeug aus Tripolis eingetroffen, auch der italienische Botschafter in London, Grandi, und Minister Rossini, der jedoch von seiner Deutschland-Reise nach Rom zurückgekehrt war, waren anwesend. Die Sitzung hat knapp zehn Minuten gedauert, eine anschließende Sitzung des Ministerrates nur drei Minuten.

Vor dem großen Platz am Palazzo Venezia, der seit 9 Uhr abends von Scheinwerfern taghell erleuchtet worden ist, drängt sich eine gewaltige Menge begeisterter Römer. Auf den Stufen des Nationaldenkmals haben Abordnungen der in Rom stehenden Regimenter aller Waffengattungen Aufstellung genommen. Am Grabe des Unbekannten Soldaten steht eine verstärkte Ehrenwache. Auf dem Balkon des Palazzo Venezia ist die Parteiflagge aufgezogen, von den Häusern und Palästen wehen unzählige Tricolors. Der weltgeschichtliche Proklamationsakt wird durch 21 Kanonenschüsse angekündigt. Im selben Augenblick unterbrechen sämtliche Theater, Kinos und Vergnügungsräucher ihre Vorstellungen bzw. ihre Musikvorträge, um durch Lautsprecher die Rede Mussolinis zu übertragen. Die Ansprache wurde auch in Asmara und Addis Abeba sowie in sämtlichen Hauptorten Absessinens durch Rundfunk verbreitet. Kaum ist der Donner des 21. Kanonenschusses verhallt, da tritt Mussolini, von der Menschenmenge mit orkanartigem Beifallssturm begrüßt, den Balkon des Palazzo Venezia, um folgende Rede zu halten.

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller bewaffneten Streitkräfte in Afrika und Italien, Schwarzehenden der Revolution, Italiener und Italienerinnen des Vaterlandes und in der Welt, hört mich an:

Mit den Entschlüssen, die wir in wenigen Minuten kennen werden, und die vom faschistischen Großrat gebilligt wurden, vollendet sich ein großes Ereignis. Das Schicksal Absessinens wird heute, am 9. Mai, im 14. Jahre der faschistischen Aera besiegelt. Alle Knoten wurden von unserem Schwert zerhauen. Der faschistische Sieg bleibt in der Geschichte des Vaterlandes erhalten. Italien hat endlich sein Imperium! Und zwar das faschistische Imperium; denn es trägt die untrüglichen Zeichen des Willens des römischen Volksoberhaupts. Dies war das Ziel, auf das durch 14 Jahre alle Kräfte der italienischen Nation hindrängen und das zu

erreichen sie strebten: ein Kaiserreich des Friedens. Denn Italien will den Frieden für sich und für die anderen und greift zum Kriege nur, wenn es von feindlichen Mächten dazu gezwungen wird. Ein Kaiserreich der Zivilisation und der Humanität für alle Stämme Absessinens, weil das die Mission Roms ist und weil das der Wille Roms ist, der die Völker seinem Schicksal entgegenführt. So gebietet es das Gesetz unserer Geschichte.

Vor uns öffnet sich jetzt eine breite Pflanzung in die Zukunft. Ich rufe es Euch zu: Das Land Absessinien und die Stämme Absessinens stehen von heute an unter der unumschränkten Herrschaft des italienischen Reiches. Der Titel Kaiser von Absessinien wird vom König von Italien angenommen.

Königliche Offiziere und Unteroffiziere in Afrika und Italien, Schwarzehenden, Italiener und Italienerinnen! Das italienische Volk hat sich in seinem Kampf sein Kaiserreich selbst geschaffen. Es wird durch seine Arbeit erhalten und es wird es gegen jedweden Feind mit den Waffen verteidigen. In dieser hohen Gewißheit erhebt, Legionäre, eure Abzeichen, eure Dolche und eure Herzen, um nach 15 Jahrhunderten das Wiedererscheinen des Kaiserreiches

auf den schicksalhaften Hügeln Roms zu grüßen. Werdet Ihr seiner wert sein? — (Die Menge bricht in ein einziges gewaltiges Ja aus).

Dieser Ruf ist wie ein heiliger Schwur, der Euch vor Gott und vor den Menschen auf Leben und Tod verpflichtet. Schwarzehenden-Legionäre! Grüßt den König!

Nach der geschichtlichen Ansprache vom Balkon des Palazzo Venezia verkündete der Stellvertretende Parteisekretär, daß der faschistische Großrat einen Tagesbefehl angenommen habe, in dem Mussolini, dem Schöpfer des Imperiums, der Dank des Landes zum Ausdruck gebracht wird.

Nach der Sitzung des faschistischen Großrates hatte der Duce eine längere Unterredung mit dem italienischen Botschafter in London, Grandi.

Der Jubel, der ganz Italien nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse am Sonnabend erfüllt, ließ bis in die Morgenstunden des Sonntags nicht nach. Noch stundenlang wogten Menschenmassen durch alle Straßen Roms. Am Sonntag um 10 Uhr grüßte in allen italienischen Garnisonen ein Salut von 101 Schuß den „ersten Tag des Imperiums“. Als der König am Nachmittag auf einem Turnier erschien, wurden ihm begeisterte Kundgebungen dargebracht.

### „Absessinien wird durch einen Generalgouverneur regiert und vertreten . . .“

Rom, 11. Mai.

Der faschistische Großrat und der italienische Ministerrat haben folgende Dekrete gebilligt, die noch im Laufe der Nacht vom König von Italien unterzeichnet worden sind. Die Dekrete haben folgenden Wortlaut:

Wir, Viktor Emanuel III., durch die Gnade Gottes und den Willen der Nation König von Italien, haben angeichts der Dringlichkeit und absoluten Notwendigkeit, diese Maßnahmen zu treffen, nach Anhören des faschistischen Großrates und des Ministerrates auf Vorschlag des Regierungschefs folgendes dekretiert:

Artikel I

Die Gebiete und die Volksstämme, die dem abessinischen Kaiserreich angehörten, werden unter die vollständige Souveränität des italienischen Königreiches gestellt. Der Titel „Kaiser von Absessinien“ wird vom König von Italien und seinen Nachfolgern angenommen.

Artikel II

Absessinien wird durch einen Generalgouverneur regiert und vertreten, der Titel Vizekönig führt und von dem auch die Gouverneure von Erythraa und Italienisch-Somaliland abhängig sind. Von Generalgouverneur und Vizekönig von

Absessinien hängen alle militärischen und zivilen Autoritäten der seiner Rechtsprechung unterstellten Gebiete ab. Der Generalgouverneur und Vizekönig von Absessinien wird durch königliches Dekret auf Vorschlag des Regierungschefs ernannt.

Artikel III

Mit königlichem Regierungsdekret wird auf Vorschlag des Regierungschefs die Verwaltung Absessinens festgelegt.

Artikel IV

Das vorliegende Dekret, das vom Tage seines Datums in Kraft tritt, wird dem Parlament zur Umwandlung für ein Gesetz vorgelegt werden. Der Regierungschef wird zur Vorlage dieses Gesetzes ermächtigt werden.

Wir ordnen an, daß das vorliegende Dekret, das mit den Staatsregeln versehen ist, in die amtlichen Gesetze- und Dekreterlässe des italienischen Königreiches aufgenommen wird, und verlangen von jedem, es zu beachten und beachten zu lassen.

Angeichts der dringenden und absoluten Notwendigkeit, für die Einsetzung einer Regierung von Absessinien Sorge zu tragen, wurde folgendes weitere Dekret beschloffen:

Artikel I

Der Marschall von Italien, Pietro Badoglio, Marschese del Sabotino, ist zum Generalgouverneur mit dem Titel eines Vizekönigs und mit allen Vollmachten ernannt worden.

Artikel II

Das vorliegende Dekret, das mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft tritt, wird dem Parlament zur Umwandlung in ein Gesetz vorgelegt werden.

Das Dekret schließt sodann mit den gleichen Worten, wie das erste Dekret.

### Graziani zum Marschall ernannt

Rom, 11. Mai. Auf Vorschlag des italienischen Regierungschefs als Kriegsminister hat der König von Italien den Oberbefehlshaber an der Somalifront, General Graziani, zum Marschall ernannt. Jetzt führen alle drei an der Durchführung des ostafrikanischen Feldzuges hauptsächlich beteiligten Generale Badoglio, de Bono und Graziani den Rang eines Marschalls von Italien.

## Kommunistenstreiks in Nordgriechenland

Blutige Zusammenstöße in Saloniki — Griechische Kommunisten telegraphieren nach Paris

Athen, 11. Mai.

Nordgriechenland wird seit Wochen bereits von einer Anzahl mehr oder weniger großer Streiks auf das stärkste beunruhigt. Die Streiklage hat jetzt, insbesondere in Saloniki, eine weitere Verschärfung erfahren. Hier haben 6000 streikende Tabakarbeiter, in der Mehrzahl Kommunisten, die Polizei, die durch Kavallerie verstärkt worden war, angegriffen. Bei einem Gegenangriff kam es zu erbitterten Zusammenstößen, wobei 40 Streikende zum Teil schwer verletzt worden sind. Die Drucker in Saloniki haben sich dem Streik ebenfalls angeschlossen, so daß in der Stadt keine Zeitungen mehr erscheinen; man befürchtet weitere Zwischenfälle. Die Behörden haben alle Maßnahmen ergriffen, um Ausschreitungen niederzuschlagen zu können.

Die Streiks in Nordgriechenland und die damit zusammenhängenden Unruhen haben nach den bisherigen Meldungen insgesamt etwa 20 Tote, 50 Schwerverwundete und 250 Leichtverwundete gefordert. Nach einer Erklärung des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas sind die Streiks gut vorbereitet und tragen einen rein politischen Charakter, der auf Umsturz der

bestehenden Regierungsform eingestellt ist. Die Regierung ist Herr der Lage; die Einberufung eines Kriegsrates ist überflüssig.

Die kommunistische Partei, die, wie das Urteil eines griechischen Gerichts feststellte, Geld und Weisungen aus Moskau erhält, hat hier die Hand im Spiele. Sie fordert die sofortige Einberufung der Kammer und den Sturz der Regierung Metaxas; ferner telegraphierte der Führer der griechischen Kommunisten an die „Volksfront“ in Paris, teile ihre Streikergebnisse mit und fordere gegenseitige Solidarität. Dabei ist es erwiesen, daß die Streiks von den Kommunisten geführt wurden und diese das Volk nach den Weisungen Moskaus anzukwiegeln versuchten.

Die Zeitungen melden aus dem Streikgebiet, daß 4000 früher zur liberalen Partei gehörige Flüchtlinge in das Lager der Kommunisten übergegangen sind. Der Widerstand der Streikenden, die das Militär und die Polizei aus dem Hinterhalt beschießen, sei ausgezeichnet organisiert.

Nach den vorliegenden Nachrichten besteht die Gefahr eines Ausbruchs eines Generalstreiks in Athen, im Piräus und vielleicht in ganz Griechenland.

## 2 1/2 stündiger außenpolitischer Bericht Flandins

Paris, 11. Mai.

Ueber den Ministerrat am Sonntag verlautet in gutunterrichteten Kreisen, daß Außenminister Flandin einen 2 1/2 stündigen Bericht über die außenpolitische Lage gegeben habe. Er hat zunächst über die abessinische Frage gesprochen und hat dann den Ministerkollegen von den Telegrammen Kenntnis gegeben, die in dieser Angelegenheit zwischen Paris, London und Rom gewechselt worden sind. Dann hat der französische Außenminister seine Bemühungen hervorgehoben, England zu einer gemeinsamen Politik gegenüber Italien zu veranlassen und bedauert, daß England sich nicht zur rechten Zeit einem derartigen Vorgehen angeschlossen habe. Die französische Regierung habe sich ununterbrochen bemüht, Italien zum Abschluß eines Friedens auf einer Grundlage zu veranlassen, der für den Völkerbund ebenso annehmbar gewesen wäre wie für England. Die Haltung Frankreichs gegenüber der Einverleibung Absessinens durch Italien bleibe jedoch voll vorbehalten.

Außenminister Flandin hat weiter die Gründe dargelegt, die Frankreich zu einer günstigen Einstellung gegenüber der Forderung der Türkei bewegen habe, eine Konferenz über die Frage der Wiederbefestigung der Dardanellen einzuberufen. Schließlich hat Flandin die Frage der Aufhebung des Festsitzens dargelegt, wie sie sich in Verbindung mit den Verhandlungen der Kleinen

Entente ergeben hat und hat ferner den Ministerrat über die künftigen Entscheidungen der Konferenz der Balkan-Staaten unterrichtet. Die Ausführungen Flandin wurden vom Ministerrat einstimmig genehmigt.

Außenminister Flandin wird aus Gesundheitsgründen nicht nach Genf fahren. Die französische Abordnung wird daher von Staatsminister Paul-Boncour, dem ständigen Vertreter beim Völkerbund, geleitet werden.

### Pariser Presse zum Fragebogen

Paris, 11. Mai.

Die Pariser Presse bespricht den englischen Fragebogen im wesentlichen freundlich.

Im „Petit Parisien“ heißt es: Die Denkschrift enthalte alle hauptsächlichsten Anfragen, die die französische Regierung gewünscht habe. Die Fragen selbst seien in geschickter Form gestellt. Es sei alles darin enthalten. Allerdings mache die Sonderregierung mit allerhöchster Leichtfertigkeit einen Strich unter die Rheinland-Frage. Gut sei, daß der Foreign Office auf der Frage der Unvereinbarkeit der Vereinbarkeit von Beziehungen eines Nichtanarchistenpaktes mit den Völkerbund-Bestimmungen bestche. Auch die Frage nach Sowjetrußland sei mit Recht gestellt. Die meisten Fragen seien „ziemlich peinlich“. Gewiß dürfte man sich auch nicht wundern, wenn die deutschen Antworten eine gewisse Zeit ausbleiben. Das Blatt wartet an der einen Stelle wirklich: „Die Fragen sind in geschickter Form eingewickelt mit dem sichtlichsten Wunsch, nicht zu reizen und die Tür zu Verhandlungen offen zu lassen. Die Mehrzahl der Fragen wird Berlin in Verlegenheit setzen, und die Sophisten der Wilhelmstraße werden sich an die Arbeit setzen müssen, damit man nach einigen Wochen das Ergebnis ihrer gelehrten Ueberlegungen erfährt. Deutschland hat jetzt das Wort. Wenn es Verhandlungen wünscht, muß es seine Absichten enthüllen.“

Das „Petit Journal“ bekräftigt die Offenheit der Fragen. Eine Verhöhnung sei, daß die Engländer sich darauf beschränken, in verbüllten Wendungen zu bedauern, daß Deutschland in der Rheinland-Frage keine zeitweiligen Maßnahmen angenommen habe. Dagegen stelle die Denkschrift hinsichtlich der allgemeinen Verhandlungen in befriedigender Weise die Vorfrage.

Das „Echo de Paris“ erklärt, hinsichtlich der Behandlung der Deutschen außerhalb des Reiches finde sich in der Denkschrift „die Hauptfrage“, wenn auch noch konkretere Formeln hätten angewandt werden können.

Das Militärblatt, das den schärfsten Ton anschlägt, erklärt u. a.: „So biesam und unvollständig das Memorandum ist, so wird es Berlin in Verlegenheit setzen. Aber Berlin weiß durch den Ton der Note schon im voraus, daß ihm zahlreiche Zweideutigkeiten erlaubt bleiben. Ein Fragebogen dieser Art hat überhaupt nur Sinn, wenn er die Sanktion des Präventivkrieges enthält. Da man dies vom Kabinett Baldwin nicht erwarten kann, so wird dieser Schwachköpfe (Languide) mehr Böses als Gutes anrichten. Es ist gefährlich, furchtlich ungehörige Verpflichtungen anders als durch ein Ultimatum in Frage zu stellen.“

Der „Excellor“ vermischt jede unmittelbare Erwähnung der Verletzung der ehemals entmilitarisierten Zone. Die Denkschrift, ein Meisterwerk diplomatischer Umschreibung, gebrauche nur Anspielungen. Im Grunde sei allerdings „keine der weinlichen Fragen“ ausgelassen worden. Der Fragebogen könne weder Frankreich noch Belgien in Verlegenheit bringen. Das „Deure“ erklärt: Am französischen Außenministerium sei man mit dem Wortlaut ziemlich zufrieden.

### Englands und Frankreichs Sozialistenführer treffen sich

Paris, 11. Mai.

Der Sozialistenführer Léon Blum empfing am Sonntag den in Paris weilenden Leiter der englischen Arbeiterpartei, Major Attlee, zu einer amnestischen Besprechung. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, hatte dieser Besuch rein freundschaftlichen Charakter und galt der gegenseitigen Unterrichtung. Es sei, so wird betont, allgemein üblich, daß die Vertreter der verschiedenen Völkergruppen der II. Internationale sich von Zeit zu Zeit treffen, um sich gegenseitig über die öffentliche Meinung ihrer Länder auf dem laufenden zu halten.

Wie der „Paris Soir“ in dieser Zusammenkunft der französischen und englischen Sozialistenführer teilte, soll sich Major Attlee auch über die außenpolitische Lage mit Léon Blum unterhalten und besonders die Stellungnahme der englischen Arbeiterpartei zum abessinisch-italienischen Krieg umrissen haben. Das Blatt nimmt an, daß Attlee auf der Notwendigkeit bestanden habe, alles zu unternehmen, um dem internationalen Recht Achtung zu verschaffen und sich nicht einfach vor der vollendeten Tatsache zu beugen.

### Präsident Azana

Madrid, 11. Mai. Der bisherige linksrepublikanische Ministerpräsident Azana ist von der sich aus über 900 Landtagsabgeordneten und Vertrauensleuten zusammensetzenden Nationalversammlung am Sonntag um 14 Uhr mit 754 Stimmen zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt worden.

### Kabinett Rabas Pascha

Kairo, 11. Mai. Der Führer der Wafd-Partei Rabas Pascha hat, vom Regentenschatzrat beauftragt, sein Kabinett gebildet; ihm gehören nur Mitglieder des Wafd an. Außenminister ist Wafsi Abdros Gali Pascha, der schon im letzten Wafd-Kabinett Außenminister war.

### „Freiheitsbund“ gegen „Heimwehr“

Wien, 11. Mai. Am Sonntag fand ein Aufmarsch der christlich-sozialistischen Arbeiterorganisation „Freiheitsbund“ statt, in deren Verlauf Gegenkundgebungen stattfanden, die anscheinend von dem ehemaligen Diakoniker und Wiener Heimwehrführer Fey organisiert worden waren; Fey leitete die Kundgebungen. Zwischen den abziehenden „Freiheitsbund“-Mitgliedern und „Heimwehr“-Leuten kam es in später Stunde in den äußeren Bezirken zu Schlägereien, die von den Marmadettelmann der Polizei unterdrückt wurden.

## Die Wahlen zum Seim am 9. und 10. Juni

In der am 9. Mai herausgegebenen Nummer des „Dziennik“ wird das neue Wahlgesetz zum Seim veröffentlicht; als Termin für die Wahlen werden der 9. und 10. Juni bestimmt. Das Wahlgesetz sieht, wie das in der Verfassung festgelegt worden ist, daß bis zum Wahltag 24 Jahre alt geworden sind.

Es hat nicht das Recht zu wählen: 1. wenn vom Gericht die Rechte genommen oder begrenzt worden sind,

2. wenn die Rechte nach dem Besonderen Staatsstrafgesetzbuch 103 genommen worden sind,

3. gegen von einer Anklage erhoben worden ist, bereit wegen ihm die Fortnahme der Rechte droht,

4. wer Organisationsangehöriger ist, welche den Zweck hatten, Litauen die Unabhängigkeit zu nehmen oder ihm einen Teil seines Landes zu entreißen, wenn seit dem Urteil, in dem das Gericht festgestellt hat, daß die Organisation diesen Zweck hatte, nicht zehn Jahre vergangen sind,

5. wer vom Gericht wegen Diebstahl, Betrug, Aneignung fremder Eigentums, Hehlerei, Bestechung und anderer Vergehen, welche der menschlichen Ehre Abbruch tun, bestraft worden ist, wenn seit dem Gerichtsurteil nicht fünf Jahre vergangen sind,

6. wenn das Gericht unter Vormundschaft gestellt hat,

7. wer, nachdem er für die litauische Staatsangehörigkeit optiert hat, das Versprechen eines fremden Staates über Annahme der Eigenschaft als Bürger dieses Staates bestritten hat.

Das Recht, gewählt zu werden, haben alle 30 Jahre alten Bürger, ausgenommen diejenigen, welche nicht das Recht haben, zu wählen, und ausgenommen die naturalisierten Bürger (das sind diejenigen, die Bürger eines anderen Staates waren und erst später die litauische Staatsangehörigkeit erlangt haben). Diejenigen, welche zur Zeit der Wahl in Arrestlokalen gehalten werden, wählen ebenfalls nicht die Volksvertreter, auch wenn sie sonst das Recht hätten, die Wahl auszuüben. Das hindert aber nicht, daß sie gewählt werden, wenn sie den Bedingungen dafür entsprechen.

### Nicht Wahlbezirke

1. Die Stadt Kaunas und der Kreis Kaunas und Kedainai werden (von 50 000 Einwohnern gerechnet) sechs Abgeordnete wählen,
2. die Kreise Alitua, Seinai und Trakai sechs Abgeordnete,
3. Mariampol, Sakiai und Wilkowskai sechs Abgeordnete,
4. die Kreise Ukmerge, Utena und Zarasai fünf Abgeordnete,
5. die Kreise Poniewiesch, Birsen und Rokiskai sieben Abgeordnete.

## Die Außenministerkonferenz beendet

Litauen und Estland unterstützen die Kandidatur Lettlands für den Völkerbundrat

Reval, 11. Mai. (Elt.) Nach einem Bericht des Deutschen Nachrichtenbüros wurde die Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten in Reval am 9. Mai beendet. Es wurde eine offizielle Verlautbarung herausgegeben, in der u. a. gesagt wird: „In der Zusammenarbeit der baltischen Staaten ist ein bedeutender Fortschritt erzielt worden. Durch die gemeinsame Arbeit wurden eine Reihe juristischer, wirtschaftlicher und technischer Verwaltungsfragen zu konkreten Resultaten geführt. In der Außenpolitik herrscht zwischen den drei Staaten ebenso eine Atmosphäre des Vertrauens und der Einmütigkeit. Die drei baltischen Staaten bekräftigen ihre Treue zum Völkerbund, betonen aber zugleich, daß sein Einfluß und sein Prestige vergrößert werden müssen. Die baltischen Staaten wollen an Maßnahmen in dieser Richtung aktiv mitarbeiten.“

Nach den gleichen Nachrichten wird davon gesprochen, daß auf der Konferenz die Frage der gemeinsamen Vertretung der baltischen Staaten im

6. die Kreise Schaulen, Raseiniai und Tauraggen zehn Abgeordnete,
7. die Kreise Telshai, Moshkai und Krottingen sechs Abgeordnete,
8. die Kreise Memel, Heydekurg und Pogegen drei Abgeordnete.

Die Wählerlisten müssen am nächsten Sonntagabend ausgelegt werden, das ist am 16. Mai. Diejenigen Wahlberechtigten, die in die Wählerlisten nicht eingetragen worden sind, werden das bis einschließlich 19. Mai den entsprechenden Organen gegenüber erklären können, und diejenigen, die auch nach dieser Erklärung bis zum 22. Mai nicht in die Wählerlisten aufgenommen worden sind, werden bis zum 25. Mai bei der Wahlbezirkskommission Beschwerde führen können.

Die weiteren Bestimmungen besagen u. a., daß die Kandidatenlisten von den Kreisverwaltungen aufgestellt werden.

Die Städte erster Ordnung, welche bis 50 000 Einwohner haben, werden zu diesem Zweck ebenfalls in die Kreisverwaltungen ihre Bürgermeister und je einen Vertreter von je 20 000 Einwohnern schicken. Die Kreisverwaltungen können die Kandidaten für den Seim aus den Wählern ihres Kreises wählen, welche nicht weniger als sechs Monate in dem Kreise wohnen oder in ihm unbewegliches Vermögen besitzen. Die Sitzungen der Kreisverwaltungen für die Benennung der Kandidaten müssen am 28. und 29. Mai stattfinden.

Bei der Wahl wird der Wähler die Möglichkeit haben, unter den Kandidaten der einzelnen Kreise seines Wahlbezirks zu wählen. Wenn ein aus drei Kreisen bestehender Wahlbezirk insgesamt sechs Abgeordnete wählen darf, dann reicht jene Kreisvertretung eine Kandidatenliste ein, auf der sich sechs Kandidaten befinden, so daß in dem ganzen Wahlbezirk insgesamt 18 Kandidaten vorhanden sind. Zu wählen sind aber nur sechs Abgeordnete, so daß jeder Wähler sich sechs Kandidaten aus den 18 Kandidaten seines Wahlbezirks auswählen darf, ohne Rücksicht darauf, von welchen Kreisvertretungen die einzelnen Kandidaten vorgeschlagen worden sind. Die Namen der Kandidaten werden einzeln auf Stimmzetteln verzeichnet sein, und der Wähler wird sich in dem angeführten Fall aus den 18 Stimmzetteln sechs auswählen.

Nach der Wahl werden zunächst die Stimmen für jeden einzelnen Kandidaten und dann für jede Kandidatenliste gezählt. Die Abgeordnetenliste werden unter die einzelne Kandidatenliste im Verhältnis zu der Anzahl die auf ihr entfallenen Stimmen verteilt werden. Die Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten, werden als gewählt gelten.

### Außenminister Lozoraitis in Kaunas

Kaunas, 11. Mai. (Elt.) Am Sonntag, dem 10. Mai, 12.35 Uhr, flog Außenminister Lozoraitis in einem von Oberleutnant Fesek geführten litauischen Militärflugzeug von Reval nach Kaunas ab. Auf dem Flugzeug waren ebenfalls der Vizeaußenminister im estländischen Außenministerium Varet, und zwar in Stellvertretung des franken Ministers Selamaa, der Chef des Protokolls, der estländische Gesandte für Litauen Lepvit, der Chef der estländischen Militärmission, die Mitglieder der litauischen Delegation und die lettische Delegation mit dem Generalsekretär im Außenministerium Munters an der Spitze. 3.20 Uhr nachmittags landete das Flugzeug auf dem Flugplatz in Kaunas. Minister Lozoraitis wurde von seiner Gattin, dem Direktor des Protokolls Girvainis, dem Chef der Militärmission Oberst Gustaitis, Fliegeroffizieren und Bekannten empfangen.

## General Laidoner und die baltische Konferenz

Polen in der baltischen Politik

pm. Riga, 11. Mai.

Auf der jüngsten Versammlung des estnisch-polnischen Vereines in Reval hat General Laidoner, der nächste Mitarbeiter des estländischen Staatsältesten Päts, eine Ansprache gehalten, die zeitlich fast genau mit dem Beginn der Revaler Beratung der drei baltischen Außenminister zusammenfiel. General Laidoner äußerte u. a., daß gegenwärtig viel vom estnisch-lettisch-litauischen Dreieck gesprochen werde, aber leider gebe es ein solches Bündnis noch nicht, sondern eben nur einen Zusammenarbeitsvertrag. Estland würde ein solches Bündnis begrüßen, jedoch bilde das litauisch-polnische Verhältnis ein großes Hindernis. Solange diese Beziehungen nicht geklärt seien, könne aus einem estnisch-lettisch-litauischen Dreieck nichts werden. Zurzeit bestche ein Bündnis leider nur zwischen Estland und Lettland. Diesem Vertrag werde Estland auch in Zukunft treu bleiben. Es sei festzustellen, daß der polnisch-litauische Zwist die estnisch-polnischen Beziehungen nicht beeinflusse. Weiter hob der Redner die Uebereinstimmung der außenpolitischen Linie Estlands und Polens hervor. Diese Linie werde sich auch künftig nicht ändern. Jeder Polen noch Estland könnten darauf eingehen, daß fremde Truppen durch ihr Staatsgebiet durchmarschierten. Zum Schluß betonte General

Laidoner, daß ein selbständiges und starkes Polen ein wichtiger Friedens- und Sicherheitsfaktor in Osteuropa sei.

Die hier kurz angegebene Rede des estnischen Oberbefehlshabers wird lebhaft in estnischen, zum Teil auch in lettischen Blättern kommentiert. Nach der einflussreichen Rigaer Zeitung „Brihwä Geme“ sei es kein Geheimnis, daß ein Teil der estnischen Öffentlichkeit besondere Sympathien für Polen hege. Bisweilen äußerten sie sich so expansiv, daß das sogar gewisse Strömungen der friedlichen Zusammenarbeit aller drei baltischen Staaten schaffe. Solche temperamentvollen Sympathiebezeugungen enthalte auch die erwähnte Rede General Laidoners. „Geben so subtelte her in Lettland zurzeit verbotene „Postimees“ vor einigen Tagen über Polens Aufmerksamkeit gegenüber Estland. Jeder Este empfindet den warmen Händedruck der Polen (es handelt sich um eine Estland gewidmete Nummer eines polnischen Journals), und es sei Pflicht der Esten, darauf ebenso heralich zu antworten. Eine solche Stimmung — für besondere Freundschaft zu Polen und Zurückhaltung gegenüber der baltischen Entente — besteht bei einem Teil der estnischen Öffentlichkeit und damit muß gerechnet werden. Aber, trotz der hervorragenden Stellung General Laidoners im Leben Estlands ist diese Ansicht über

die geringe Bedeutung, die die baltische Entente zurzeit hat, nicht die allgemeine Auffassung der estnischen Öffentlichkeit.“

Weiter wird versucht, den einem Kaltwasserstrahl gleichenden Eindruck, den General Laidoners Rede nicht allein in Reval hinterlassen hat, dadurch abzumildern, daß Äußerungen „nambaster Beamter des estnischen Außenministeriums“ erwähnt werden, wonach der estnische Oberbefehlshaber lediglich seine persönliche Ansicht, nicht die der estnischen Außenpolitik, ausgesprochen habe. Der General pflege nämlich seine Reden nicht vorzubereiten. Zugabe seit das unangenehme Zusammentreffen dieser öffentlichen Erklärung mit der baltischen Außenministerkonferenz, die „nach einstimmigem Urteil aller beteiligten Personen diesmal im Zeichen größter allgemeiner Schwierigkeiten verlief.“ Die „Brihwä Geme“ hat sich in Reval sagen lassen: „Der Völkerbund bringt zusammen die Staaten erwarten von ihm in seiner gegenwärtigen Form keine Hilfe mehr. Bis der Völkerbund umgestaltet wird, können Jahre vergehen. In dieser Zeit werden einzelne Staaten-Blöcke entstehen und sind schon entstanden. Für die Staaten, die nicht zu solchen Blöcken gehören, ist nichts Gutes zu erwarten. Man muß außerordentlich aufmerksam sein und gleichzeitig ein Gegengewicht gegen etwaige Gefahren schaffen, die von diesen einzelnen Gruppierungen drohen. Das vermag nur ein starkes Bündnis der baltischen Staaten. Von diesem Standpunkt gesehen, müssen zwischen Litauen und Polen normale Beziehungen geschaffen werden, das ist für die baltische Entente zurzeit eine sehr wichtige Aufgabe. Stief bisher Litauen auf große Unnachgiebigkeit Polens, so ist jetzt, da auch Polens Außenpolitik eine gewisse Neuregelung erfährt, beträchtliches Entgegenkommen zu erwarten. Es ist sogar von einem solchen Projekt die Rede: indem Litauen diplomatische Verhandlungen und Beziehungen zu Polen einleitet, wird es deklarieren, daß es die Völnfrage noch immer für offenstehend hält. Polen wird diese Deklaration diesmal nicht kommentieren, sondern über die Ausgestaltung der Beziehungen der beiden Staaten weitersprechen. Es wird diese Deklaration stillschweigend übergeben und keinen Einspruch dagegen erheben. Das ist schon eine große Nachgiebigkeit von Polens Seite, und es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen diesmal auch Erfolg haben werden. Vom Standpunkt der baltischen Staaten kann man sich darüber nur freuen.“

### Ernennung der Obersten Wahlkommission

h. Kaunas, 11. Mai.

Unter Bezugnahme auf Artikel 9 des Seim-Wahlgesetzes hat der Staatspräsident auf Vorschlag des Ministerpräsidenten zum Vorsitzenden der Obersten Wahlkommission den Vizevorsitzenden des Staatsrates Masulis ernannt, als dessen Stellvertreter den Staatsanwalt bei der Appellationskammer Urmasas und zu Mitgliedern den Notar Kubilius, Professor Ballionis und den Direktor der Landbank Rainis. Die Amtsdauer der Kommission endet mit der Kadenz des zu wählenden Seims. Außer der eigentlichen Beaufsichtigung der Wahlvorbereitung obliegen der Kommission noch andere Aufgaben, die u. a. im Artikel 97 des Wahlgesetzes angegeben sind und zwar die Entscheidung, ob ein Volksvertreter des Rechtes verlustig gegangen ist, Abgeordneter zu sein. Mit einer solchen Entscheidung befaßt sich die Kommission auf Verzicht des Seim-Vorsitzenden oder des Staatsanwalts des Obersten Tribunals hin. Die Beschlüsse der Kommission werden im „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht. Wegen sie gibt es kein Einspruchsrecht.

### Ein Geschenk von Benesch für den Staatspräsidenten Smetona

Kaunas, 11. Mai. (Elt.) Am 9. Mai überreichte der Außerordentliche Gesandte der Tschechoslowakei und Bevollmächtigte Minister Stalik dem Präsidenten der Republik Smetona einen großen geographischen Atlas der Tschechoslowakei als Geschenk des Staatspräsidenten der Tschechoslowakei Dr. Benesch.

### Wie die umorganisierte Litauische Handelskammer aussehen wird

h. Kaunas, 11. Mai. Um die Mängel, die sich im Aufbau und in der Tätigkeit der letzten litauischen Industrie- und Handelskammer gezeigt haben, zu beseitigen, ist ein Entwurf für die Umgestaltung der Kammer ausgearbeitet worden und wird schon in diesen Tagen dem Ministerkabinett zugeleitet werden.

Bis jetzt wurden nur gewisse Teile der litauischen Industrie und des litauischen Handels durch die Kammer vertreten. Die neue Kammer soll insofern die Interessen der gesamten Industrie, des gesamten Handels und auch des gesamten Handwerks umfassen. Da auch das gesamte Gewerbe in ihr vertreten sein wird, wird die Kammer nicht mehr Kammer für Handel und Industrie heißen, sondern Kammer für Industrie, Handel und Gewerbe. Man hat sich entschlossen, auch das Gewerbe in den Aufgabenbereich der Kammer einzubeziehen, weil es sich gezeigt hat, daß in Litauen die Grenzen zwischen Gewerbe und Industrie sich nicht immer deutlich feststellen lassen und daß es vielfach schwer ist, zu sagen, wo das Handwerk aufhört und die Industrie beginnt. Nicht doch außer das litauische Grundgewerbe (Leinwand, Leinwand, Leinwand) zwischen handwerklichen und industriellen Unternehmen. Ein Großteil der litauischen Industrie trägt mehr oder weniger den Charakter des Handwerks.

Die umgestaltete Kammer wird auch die Interessen der Hausbesitzer wahrnehmen, was diese bisher nur durch ihre besonderen Verbände tun konnten. Diese besonderen Verbände können insofern auch weiterhin bestehen bleiben.

Den Vorsitzenden der Kammer ernannt der Staatspräsident. Die Kammer wird vier Abteilungen umfassen. Die Abteilung für Handel, für Industrie, für Gewerbe und für Kredit. In der Spitze einer jeden Abteilung steht ein vom Minister ernannter Leiter, der die Kandidaten, welche von der betreffenden Berufsgruppe auf-



11. Mai

## Memelländer vor der Appellationskammer

Die Appellationskammer verhandelte am Sonnabend gegen einige Memelländer, die wegen Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz von Volk und Staat angeklagt waren. Otto Enjikat aus Geddekrug wurde zu fünf Monaten Gefängnis wegen Verbreitung von Aufrufen, die von anderswoher stammten, verurteilt. Fünf Wochen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. Ferdinand Stehr-Memel erhielt drei Monate wegen Verächtlichmachung des litauischen Volkes und Staates. Heinrich Jagst und Fr. Dyperrmann-Pröfals, die des gleichen Vergehens angeklagt waren, wurden freigesprochen. Jakob Paura war gegen Sicherheitsstellung aus der Untersuchungshaft entlassen und jetzt zum Termin nicht erschienen. Das Gericht beschloß seine Verhaftung und Zwangsvorführung.

## Verkehrsvorschriften für Radfahrer

Die Polizeiverwaltung warnt — Uebertretungen werden unnachlässiglich zur Anzeige gebracht

Von der Polizeiverwaltung wird uns geschrieben:

In letzter Zeit mehrten sich die Klagen darüber, daß eine große Anzahl von Radfahrern die Verkehrsvorschriften nur sehr mangelhaft oder gar nicht beachtet. Das Befahren der Bürgersteige, Promenaden und Bankette hat derartige Formen angenommen, daß auf denselben der Fußgängerverkehr, namentlich für Kinder, mit Gefahren verbunden ist. Wir nehmen daher Veranlassung darauf hinzuweisen, daß nach § 24 der Verkehrsregelnverordnung vom 13. April 1931 — Amtsblatt S. 321 — das Befahren der Bürgersteige, Promenaden und Bankette (erhöhter Fußweg an den Landstraßen) sowohl innerhalb als außerhalb der geschlossenen Ortslage verboten ist. Zum Befahren dürfen nur die dafür besonders eingerichteten Radfahrwege, wo solche nicht vorhanden sind, nur die für den Fußgängerverkehr bestimmten Fahrwege bzw. Fahrwege benutzt werden. Nur die Bankette, die außerhalb der geschlossenen Ortslage und nicht höher liegen als der Fahrweg, dürfen von Radfahrern befahren werden, sofern nicht deren Benutzung durch Anbringung von Tafeln den Radfahrern ausdrücklich verboten ist. Der Verkehr der Fußgänger darf aber bei Benutzung der Bankette nicht gestört werden. Der Radfahrer hat bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig das Bankett zu verlassen und, sofern das nicht möglich ist, abzustiegen und die Fußgänger vorbei zu lassen.

Ferner werden auch die Vorschriften über die Beleuchtung der Fahrräder nicht genügend beachtet. Nach § 19 der oben zitierten Verkehrsregelnverordnung muß jedes Fahrrad während der Dunkelheit, d. i. in den Monaten April/September, die Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang und in den übrigen Monaten die Zeit von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang, und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosem oder gelbem Glase, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft, und mit einem Rückstrahler,

der einfallende Lichtstrahlen in gelbroten Farben deutlich zurückwirft, versehen sein.

Ebensovienig werden die Vorschriften über das Rechtsfahren, Einbiegen und das Zeigengeben beachtet. Nicht nur die Radfahrer, sondern auch die Fuhrwerke haben stets die rechte Seite des Fahrdammes einzuhalten. Die linke Seite darf nur beim Ueberholen benutzt werden. Langsamfahrende Fuhrwerke und Radfahrer haben möglichst die äußerste rechte Seite einzuhalten. Beim Einbiegen in eine andere Straße ist nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu fahren. Der Fahrer hat die Absicht des Stillhaltens durch senkrechtes Hochhalten des Armes oder der Peitsche, die Absicht des Ummwendens oder des Verlassens der bisher verfolgten Fahrtrichtung durch wagerechtes Halten des Armes oder der Peitsche in der Richtung des Wechsels erkennen zu geben.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, in Zukunft auf die Einhaltung dieser Verkehrsvorschriften streng zu achten und jede Uebertretung unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

## Vom Sonntag

Die drei Eisheiligen

Es wollte einfach nicht regnen, weder am Sonnabend noch am Sonntag. Dide Gewitterwolken hingen schwer am Himmel, aber sie dachten nicht daran, sich zu entladen. Schon am Sonnabend war es gewitterhaft schwül in den Straßen, und gar mancher wird gestaut haben, als er das Thermometer — bei bewölkttem Himmel — zum ersten Mal in diesem Jahr 30 Grad Wärme anzeigen sah.

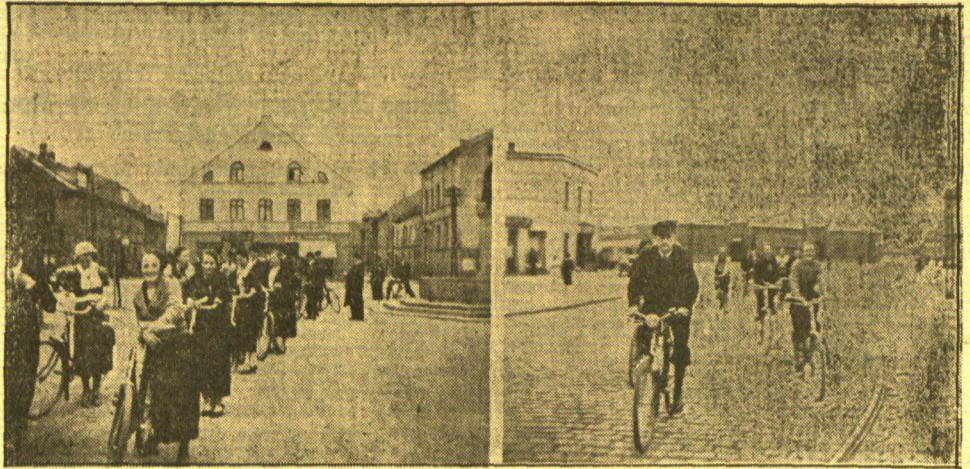
Auch der Sonntag war nicht viel anders. Hin und wieder kam die Sonne für eine Weile aus ihrer Wolkendecke hervor, um sich dann für Stunden hinter dem grau-blauen Schleier zu verstecken. Man kann aber nicht sagen, daß sich die Memeler vor einem bedeckten Himmel und den eigentlich ausbleibenden gewitterhaften Regenschauern fürchteten. Nein, im Gegenteil, es waren mehr Menschen denn je auf den Straßen, und in unserem Stadtwald konnte man kaum eine Stelle finden, wo keine Menschen zu sehen waren. In den mit frischem Grün geschmückten Bäumen hörte man überall den Knuck und, als die vielen Knuck-Imitatoren zu knuckeln begannen, wußte man wirklich nicht, wer den meisten Lärm im Walde macht.

Die Sportler waren überall hinausgerückt. Da wurde angetradelt und angegellert, Fußball gespielt und gepaddelt. In der Dange versuchten die ersten Schwimmer ihr Glück, Dampfer und Motorboote hatten damit zu tun, die vielen Ausflügler aus der Stadt hinaus nach den Ausflugsorten der Umgebung zu befördern. Nach Lauerlauken und Jörsterei, nach Sandrug, Süderpisse, Schwarzort und Ribden fuhren die sonntags-trotzbestimmten Menschen hinaus. Das „Kurische Haff“ war sogar bis nach Ruß gefahren und hatte eine ganze Anzahl von Memelern dorthin befördert. Auch verschiedene Autobusse hatten mit dazu beigetragen, daß möglichst viele Memeler für wenige Stunden die staubigen Straßen verlassen konnten.

Erst gegen Abend — die meisten Ausflügler waren schon heimgekehrt — begann es ein wenig zu regnen. Doch schon nach einigen Tropfen hörte der Regen wieder auf.

\*

Am Montag sollen die drei Eisheiligen Mamerus, Pankratius und Servatius ihr „strenges Regiment“ antreten. Die Temperaturen sind zwar etwas gefallen, doch ist es kaum zu erwarten, daß wir unter ihrer „Regierung“ eine solch anhaltende Reihe von kühlen Tagen, wie es im vorigen Jahr der Fall war, bekommen werden. Zwar weiß man, daß sich dieser alljährliche Temperaturrückschlag nicht genau an den Tag hält, sondern daß oft recht erhebliche Schwankungen vorkommen. In manchen Jahren kühlte es sich im Mai noch soweit ab, daß Nachfröstgefahr bestand.



Anfahren des Rad-Sport Memel. Am Sonntag unternahm der Rad-Sport Memel sein Anfahren nach Buddelkehmen. Links: Vor dem Start auf dem Theaterplatz. Rechts: Auf der Anfahrt.

## Die achte „Hai“-Jacht für Memeler Segler

Der am Sonnabend von Helsingfors eingelieferte schwedische Tourdampfer „Fris“ hatte an Deck auch eine Segeljacht des „Hai“-Typs, die für Memel bestimmt war. Durch einen elektrischen Portaltran wurde der „Wiking“, der im Herbst vorigen Jahres durch ein Mitglied des Memeler Segelvereins angekauft worden ist, ins Wasser gelöst. „Wiking“ ist 1933 bei der Abo Watvarf für finnische Rechnung gebaut worden. Mit ihm ist der achte „Hai“ in das Memeler Segelrevier gekommen, so daß die Klasse hier recht gut vertreten ist und fast die Zahl der in Riga und Reval eingetragenen Boote erreicht. In Kürze werden zwei weitere Jachten der „Hai“-Klasse in Memel eintreffen, die für Rechnung von Mitgliedern des Klaipepos Jacht-Klubs bzw. der See-Scouts auf einer Revaler Werft gebaut worden sind. Die stattliche Anzahl von zehn Jachten einer Klasse in einem verhältnismäßig kleinen Segelrevier können die hierigen Segler als einen recht beachtlichen Erfolg verzeichnen.

## Dampfer „Balteako“ stieß in der Nordsee mit einem schwedischen Dampfer zusammen

Der englische Tourdampfer „Balteako“, der von der United Baltic Corporation auch im Liniendienst nach Memel eingesetzt wird, ist Mitte voriger Woche vier Seemeilen westlich des Norderey-Feuerschiffes mit dem schwedischen Dampfer „Auna“ in Kollision gewesen. „Balteako“ wurde beschädigt; über die Schäden des schwedischen Dampfers ist bisher nichts bekannt geworden. Der englische Dampfer befand sich auf der Reise von London nach Reval.

\* Die Stadtbücherei wegen Umzug geschlossen. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Stadtbücherei von Mittwoch, dem 13. Mai ab, wegen Umzug geschlossen bleibt.

\* Versammlung des Haffschiffvereins „Gute Hoffnung“. Am Sonnabend fand im Vereinslokal Liedemann-Schmelz eine Mitgliederversammlung des Haffschiffvereins „Gute Hoffnung“-Schmelz statt. Es wurde in der Versammlung beschlossen, auch in diesem Jahre eine Fischerregatta zu veranstalten. Eine Kommission wurde mit den Vorarbeiten für diese Veranstaltung betraut.

\* Wem gehört die Brieftasche? Auf dem hiesigen Kriminalpolizeiamt befindet sich eine braune, kunstlederne Brieftasche mit folgendem Inhalt: ein Wappenstein, eine Zulassungsbescheinigung, ein Führerschein auf den Namen Erich Schäfer-Rinten und zwei Rechnungen. Der Eigentümer der Brieftasche wird aufgefordert, dieselbe beim Kriminalpolizeiamt, Gerichtsgebäude, Zimmer 65, abholen zu kommen.

\* Diebstahl. Am Sonnabend wurde einem Arbeiter ein Herrenfahrrad, Marke „Diamant“, das er unangeschlossen vor der Markthalle hingestellt hatte, entwendet. — Am gleichen Tage wurde einer

Frau, während sie auf dem Fischmarkt einkaufte, aus ihrer Manteltasche eine hüftlangen Gürtel entwendet. In der Börse befand sich ein Gelbbetrag von 30 Lit. — Am 29. April wurde einem Kaufmann durch eine großlitauische Frauensperson, etwa 27 Jahre alt, mit schwarzem Haar und dunkler Kleidung, etwa 1,85 Meter groß, ein dunkelbrauner Bambuspazierstock im Werte von 9 Lit entwendet.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 11. Mai 1936

Aufgeboren: Müller Johann Arnaschus mit Schneiderin Marie Vertuleit, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Michaelis Balastorius von Mofedzial, Kreis Kretinga. Eine Tochter: dem Eisenbahnangestellten Leonas Wiskas von Prökuls, Kreis Memel, dem Fleischer Jakobas Kopelis Rafisas von Blatai, Kreis Mafelkai. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Fuhrhalterbesitzer Friedrich Wilhelm Dirschhäuser, 77 Jahre alt, Arbeiter Julius Kubite, 56 Jahre alt, Erika Klebingat, ein Jahr alt, von hier, Bruno Grifichas, ein Jahr alt, von Meckeln, Kreis Memel.

## Hendefruger Schöffengericht

Hühnerdiebstahl aufgeklärt. Wegen Diebstahls hatten sich die Arbeiter Erich Sch., Michel B. und Max P. aus Poggan zu verantworten, die zwölf Hühner von einem Besitzer aus Powilken gestohlen haben sollten. Sch. und P. waren geständig, während B. hartnäckig leugnete. Doch wurde auch er durch die Angaben seiner Komplizen überführt und mußte wie sie mit drei Monaten Gefängnis vorlieb nehmen.

Wieder Schmuggler. Von Grenzpolizeibeamten wurde in der Nähe von Schillgallen eine Person angehalten, die am Fahrrad eine Kanne mit 30 Liter Brennspiritus befestigt hatte. Der Täter, ein Willy R. aus Mafkeiten, wurde freigelassen, während Rad und Kanne beschlagnahmt wurden. Mit einem Strafbescheid war er nicht zufrieden, da er, wie er vor Gericht angab, den Spirit nicht geschmuggelt haben wollte. Er konnte aber überführt werden. Die Strafe lautete auf 1280 Lit oder einen Tag Gefängnis für je 50 Lit.

Fahrlässiger Falschheid. Der frühere Besitzer Hermann Sch. aus Landshen hatte vor einiger Zeit einen Offenbarungseid geleistet. Hierbei sollte er zugunsten seiner Gläubiger verschiedene Inventarverfügungen haben. Vor Gericht tritt Sch. jede Schuld ab, konnte aber des Falschheides überführt werden. Er wurde zu 100 Lit Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Abhiebtsdiebstahl. Als das Dienstmädchen Magdalena Z. ihre Dienststelle bei einem Besitzer aus Minneiken verlassen wollte, fand der Besitzer bei der Durchsicherung der Koffer ein ihm gehöriges Kaninchenfell und ein Glas Honig. Da auch andere Sachen während der Anwesenheit des Dienstmädchens verschwunden waren, nahm man an, daß sie die Täterin gewesen sei. Sie gab den ersten Diebstahl zu und wurde, obwohl sie kaum achtzehn Jahre alt ist, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Spiritbrennerei. Aus der Untersuchungshaft in Tauragen wurde der Besitzer Sch. aus Mohlgirren vorgeführt, der aus Roggen und anderen Zutaten Spirit hergestellt hatte. Sch. war geständig; er wurde zu zwei Monaten Gefängnis und 100 Lit Geldstrafe verurteilt.

Ein neunzehntmal Vorbestrafter. Der Försterei Nischarten wurde mitgeteilt, daß der Besitzer Georg L. aus Eydathen aus der Forst Stangen gestohlen habe. Als sich der Hilfsförster und ein Waldarbeiter zu L. begaben, um eine Hausführung durchzuführen, ging L. auf den Förster mit einem Pflahl los. Vor Gericht gab der neunzehntmal Vorbestrafter an, sich nur gegen den ihm feindselig gesinnten Waldarbeiter gewandt zu haben. Das Gericht ließ Milde walten und verurteilte ihn zu vierzehn Tagen Gefängnis.

Versicherungsbeiträge nicht abgeführt. Der Händler Johann K. aus Geddekrug wurde beschuldigt, eine bei ihm gepfändete Nähmaschine verkauft und von seinem Chauffeur Versicherungsbeiträge nicht abgeführt zu haben. Während er in der ersten Sache freigesprochen wurde, verurteilte ihn das Gericht in der zweiten Sache zu 30 Lit Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis.

## Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 17:30: WZ-Mitteilungen. 17:45: Gesang. 18: Pflaunders. 18:15: Schallplatten. 18:30: Zeitungsschau. 18:50: Eita-Nachrichten. 19: Zeit, Wetter, Programm, Chronik, Nachrichten. 19:25: WZ-Mitteilungen. 19:30: Gottesdien. 20: Aus der Oper des Staatstheaters. In den Pausen: DZM-Mitteilungen und Eita-Nachrichten.
- Memel (Welle 531). 19:15-19:25: Santara-Mitteilungen. Königsberg (Welle 223). 6:05: Turen. 6:30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8:15: Frauenymnastik. 8:40: Unterhaltungsmusik. 9:30: Für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 11: Kunstbericht. 12: Mittagskonzert. 14:15: Buchbericht. 14:30: Schallplatten. 15:10: Kinderfunk. 15:35: Klebertragen. 16:05: Musik aus deutschen Ödern. 18: Unterhaltungskonzert. 18:30: Olympiabereitungen aus aller Welt: Amerika. 20:10: Dunter Abend. 21:20: Klingende Kleinigkeiten. 22:20: Zeitungsschau. 22:40: Unterhaltungskonzert und Volksmusik.
- Deutschlandbender (Welle 1571). 6:10: Fröhliche Morgenmusik. 10: Schulfunk. 10:30: Fröhlicher Kindergarten. 11:40: Landfunk. 12: Mittagskonzert. 14: Allerlei. 16: Nachmittagskonzert. 17:45: Deutsche Volkstheaterstücke. 18:30: Olympiabereitungen in Amerika. 19: Und jetzt ist Feierabend. 20:10: Wir bitten zum Ton. 22:30: Kleine Nachtmusik. 23: Tonspektakel.
- Berlin (Welle 357). 19: Overtüre. 20:10: Lachende Laute. 21: Polnische Musik.
- Breslau (Welle 316). 19: Bulgarische Volkslieder. 20:10: Wir bitten zum Ton. 22:30: Unterhaltungs- und Volksmusik.
- Hamburg (Welle 332). 19:20: Schallplatten. 20:10: Romische Oper. 22:30: Unterhaltungs- und Volksmusik.
- Wien (Welle 507). 20:10: Regier-Konzert. 22:30: Unterhaltungskonzert. 23:45: Tanzschallplatten.
- Beromünster (Welle 540). 19: Duette. 21:35: Tanzmusik.
- Stockholm (Welle 426). 20: Oper. 22: Mittagsmusik.
- Warschau (Welle 1545). 19:45: Totentänzer. 22:45: Tauermarkt.



Handball in Memel. Am Sonntag fanden auf dem Neuen Sportplatz mehrere Handballspiele statt. Links: Im Spiel Herberichule-Hendefruger-Spielvereinigung A-Senioren versucht die Herberichule die Spielvereinigungsreihen zu durchbrechen. — Rechts: Abwehr der Damen des Sportvereins im Spiel gegen die Herberichülerinnen.

# Memelgau

## Kreis Memel

**Einssegnung in Wannaggen.** Die Einssegnung der diesjährigen Konfirmanden in Wannaggen findet nicht, wie berichtet wurde, am 28. Mai, sondern am 28. Juni statt.

### Standesamtliche Nachrichten

**Prötuls.** **Geschlicheungen:** Gastwirt und Besitzer Julius Eugen Teubler-Schwenzeln mit Wirtstochter Anna Adelgunde Merwald-Schillingen; Arbeiter Otto Bernbard Waldemar Schleps-Prötuls mit Rätnerochter Marie Grete Rufat-Darjapeln; Wirtstochter Erdmann Magas-Draehen mit Wirtstochter Anna Brinkles-Koelen; Rutscher Otto Ernst Schent mit Diensthilfen Helene Ella Zwengel, beide aus Wensken; Altstiller Jons Jagsthat-Ritschen mit Wirtstochter Ilse Mafait-Grünbeide. — **Geboren:** ein Sohn: Arbeiter Johann Hochwalt-Nibbern; dem Arbeiter Martin Silfke-Baunen; dem Arbeiter August Baugallies-Dittauen; dem Wirtstochter Christof Kioschies-Jobiden; eine Tochter: dem Arbeiter Konstantin Selmtinaufus-Koelen; dem Wirtstochter Martin Endruhat-Draehen; dem Kaufmann Franz Krwinus-Prötuls. — **Gestorben:** Altstiller Jons Röllmann-Ritschen, 87 Jahre; Otsarime Marins Karalus-Birkingen, 82 Jahre; Altstiller Andis August-Dittauen, 82 Jahre; Wirtstochter Marie August-Schwenzeln, 81 Jahre; Wirtstochter Auguste Schwirbitz-Woverisken, 81 Jahre; Arbeiterin Ilse Karalus-Schwenzeln, 77 Jahre; Wirtstochter Marie Balansky-Dittauen, 79 Jahre; Altstiller Gustav Grubert-Blaulen, 61 Jahre; Altstillerwitwe Anette Nopens-Schwenzeln, 85 Jahre; Kind Alois Surplis-Prötuls, 5 Monate; Wirtstochter Martin Mafur-Ritschen, 73 Jahre.

## Kreis Heydenburg

**Gemeindevertreterkammer in Ruk.** In der Sitzung der Gemeindevertretung, die dieser Tage in Ruk stattfand, wurde beschlossen, die im Vorjahre angefangenen Neuanrichtungsarbeiten der Petersbrücke über den Altmaststrom nach vorher erfolgter Entloftung der erforderlichen Stellen fortzusetzen bzw. zu vollenden. Die Arbeiten sollen von ortsanfässigen Handwerkern und Arbeitern für Rechnung der Gemeinde ausgeführt werden. Im Elektrizitätswerk sollen ca. 180 Platten der Akkumulatorenbatterien erneuert werden. — Die Gemeindefinanz Ruk ist ab 1. Mai auf 8 Jahre an den bisherigen Stadtvater Major a. D. Mackroch-Ruk für den Preis von 610 Lit jährlich als Höchstbietenden verpachtet worden.

### Standesamtliche Nachrichten

**Saugen.** **Aufgeboren:** Wirtstochter Eudonot-Baltupönen (Fr. Pogeegen) mit Wirtstochter Antonie Zander-Wilfomeben; Tischlergehilfe Johann Adam-Memel mit Maria Helene Stradbas, ohne Beruf, Wilfomeben. — **Geschlicheungen:** Landwirt Robert Leo Darfowitsch-Wittgirren (Fr. Pogeegen) mit Wirtstochter Eilse Lydia Wilfs-Mischogallen; Wirtstochter Fritz Heinrich Bronzas-Wieluten mit Wirtstochter Marie Auguste Ruttat-Wieluten; Kaufmann Jedor Jant-Saugen mit Wirtstochter Helmine-Schwanzel (Wagner), ohne Beruf. — **Geboren:** ein Sohn: dem Wirtstochter Franz Surlau-Beisen; dem Schmiedemeister Emil Wirtstochter; dem Landwirt Wilhelm Wirtstochter; dem Kriegsbeschädigten und Landwirt Johann Mikolas-Saugen; dem Mechaniker Franz Klinger-Saugen. Eine Tochter: dem Amtsvorsteher und Landwirt Hugo Rektan-Saugen; dem Wirtstochter Augustus-Mantwieben. — **Gestorben:** Altstillerin Ilse Wirtstochter, 82 Jahre; Wirtstochter Maria Kuntis-Kaunas, 84 Jahre; Kind Harb Werner Krusina-Szameitshen, 8 Monate; Wirtstochter Eve Reizgies-Wilfomeben, 79 Jahre.

## Kreis Pogeegen

### Nächtlicher Raubüberfall

In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die Wohnung des Altstiller Rital von Woschonen. Durch das entstandene Geräusch erwachte der Altstiller und sah zwei Männer vor seinem Bett stehen, die ihn mit Taschenlampen beleuchteten und in litauischer Sprache nach Geld verlangten. Als der Altstiller aufstand und ihnen das auf dem Boden verwahrte Geld zu geben versprach, folgten sie ihm dorthin. Vom Boden aus sprang der Altstiller durch das Fenster, wobei er sich erhebliche Verletzungen zuzog, und lief zum Nachbar Krusch nach Hilfe, zu dem die unterdessen aufgewachte Ehefrau, die im Nebenzimmer schlief, bereits awelt war. Als alle nun gemeinsam zurückkamen, hatten die Eindringlinge schon das Weite gesucht, ohne etwas mitzunehmen.

### Wieder ein Straßenüberfall bei Krenwöhnen

Der Händler aus Lauraggen befand sich in einer der letzten Nächte auf der Fahrt nach Pogeegen, als sie in der Nähe von Krenwöhnen von drei halbnächtlichen Burken überfallen und mit Bierflaschen bedrückt wurden, so daß der Händler überaus erschrocken unter der Wucht der Hiebe zusammenbrach. Während nun die anderen flüchteten und bei dem Besitzer Restenus in Strepfen Schutz suchten, spannten die Wegelagerer die Pferde aus, schnitten Reinen und Stränge und verschwand im Dunkel der Nacht. Die Händler glauben den einen der Burken bestimmt zu erkennen, wenn er ihnen gegenübergestellt wird.

## Ganze Bauernwirtschaft wird ein Raub der Flammen

Von einem großen Unglück betroffen wurde durch eine Feuersbrunst der Landwirt Schepols aus Chatal-Stumbragiren. Während sich der Ehemann zum Markt nach Pogeegen begeben hatte, entstand im Wohnhause seiner Wirtstochter beim Brotbacken ein Brand, der in dem alten, hölzernen mit Stroh gedeckten Gebäude reichliche Nahrung fand und sich daher schnell ausbreitete. Den heimgebliebenen Angehörigen des Besitzers und den herbeigekommenen Nachbarn gelang es kaum, die allernotwendigsten Hausgeräte aus dem brennenden Gebäude zu bergen. Da ein mächtig starker Wind herrschte und einen starken Funkenflug veranlaßte, übertrug sich der Brand auch schnell auf das Wirtschaftsgebäude, das mit Schindeln gedeckt war. In wenigen Minuten stand auch dieses Gebäude in hellen Flammen. Dann ging auch das dritte Gebäude der Bauernwirtschaft, ein Keller, in Flammen auf. Es gelang nicht einmal, aus dem brennenden Stall die dort befindlichen Schweine zu retten; ein einziges Tier, das stark verbrannt ins Freie geschafft wurde, mußte notgeschlachtet werden. Mitverbrannt ist eine große Anzahl von Haushaltsgegenständen, das gesamte in der Scheune befindliche tote Inventar, Dreschmaschinen, Häckselmaschine und die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergeräte, die gesamten Hen- und Strohvorräte und zwei Schweine. Die an die Brandstelle gekommenen Spritzen der Gemeinde Brl. Stumbragiren und der Freiwilligen Feuerwehr Jonskaten konnten wegen Wassermangels kaum in Tätigkeit treten, obendrein wäre, da das ganze Gehöft schon in vollen Flammen brannte, jeder Lösungsversuch von vornherein aussichtslos gewesen. Als der Besitzer vom Markt heimkehrte, fand er von seiner Wirtschaft nur einen Haufen rauchender Trümmer vor. Umso schwerer muß er von dem Unglück betroffen, als er unverheiratet war.

### Einem Fahrraddieb auf die Spur gekommen

Einem Polizeibeamten aus Katzenwischen wurde vor der Gastwirtschaft Gudkun in Ulpelken ein Fahrrad gestohlen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen führten auf die Spur eines Arbeiters Jonsas K. aus Ulpelken. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung konnte nicht nur das dem Polizeibeamten gestohlene Rad, sondern noch zwei weitere Fahrräder gefunden werden, bei denen bereits die Nummern mit sachverständiger Hand ausgetanzt waren.

**Unfall eines Kahnfahrers.** Der Kahnfahrer Grischkeits aus Ekwietz kam mit seinem Kahn mit einer Kohlradung nach Plaskchen. Kurz vor dem Orte mußte er, das Segel umlegen. Hierbei bekam er einen Schlag mit dem Segelbaum, so daß er halb benutzlos in den Jägeluck geschleudert wurde. Nur mit Mühe gelang es den Angehörigen Grischkeits, ihn aus dem Wasser zu ziehen.

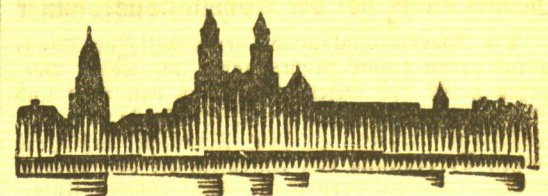
**Neue Waisenräte im Amtsbezirk Plaskchen.** Im Amtsbezirk Plaskchen sind für die Gemeinde Plaskchen Gemeindevorsteher Michael Swars, für das Gut Wirtstochter Frau Gutsbesitzerin Frida Deltwig und für die Gemeinde Leitmarren Besitzer Michael Woska als Waisenräte gewählt und durch den Landrat des Kreises Pogeegen bestätigt worden. Dieser Tage fand im Amtsbezirk Plaskchen eine Besprechung der Gemeindevorsteher und Waisenräte durch Amtsgerichtsrat Reil-Heydenburg statt. Dabei referierte Herr Reil über Testamentsachen und andere für Waisenräte und Gemeindevorsteher wichtige Gesetzesbestimmungen.

**Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins in Plaskchen.** Die diesjährige Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins in Plaskchen war nach dem Gasthause Kanchat einberufen worden. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Theodor Palm-Plaskchen, begrüßte die erschienenen Mitglieder. Er führte aus, daß das letzte Geschäftsjahr im allgemeinen günstig verlaufen ist. Bei den Sparern sei eine erhebliche Veruhigung eingetreten, viele Sparer konnten in ihren Forderungen an den Verein befriedigt werden. Die Schuldner sind mit geringen Ausnahmen ihren Verpflichtungen ziemlich pünktlich nachgekommen. Aus dem vom Vereinsrechner Jagsthat-Plaskchen erteilten Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verein mit einem Gewinn von 100,56 Lit abschließt. Darauf wurde dem Vorstand und dem Vereinsrechner für die Geschäftsjahre 1934 und 1935 Entlastung erteilt. Turnusmäßig schieden aus dem Vorstand die Mitglieder Schmidt-Pleine und Origolet-Bruchhöfen und aus dem Aufsichtsrat die Mitglieder Stokta-Lasdehnen und Jans-Gr. Bersteningaus. Das Vorstandsmittglied Schmidt-Pleine wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt; da Herr Origolet erklärt hatte, von einer Wiederwahl abzusehen, wurde an seine Stelle Wirtstochter Preugschat-Mispelken einstimmig gewählt. Für die beiden auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder erfolgte einstimmige Wiederwahl. Im weiteren Verlaufe der Versammlung referierte der Vorsitzende über einen Prozeß zwischen dem Verein und einem Schuldner, bei dem es sich ergab, daß der Verein seine Forderung nicht restlos betreiben kann. Infolgedessen entsteht ein geringer Ausfall, der zweckmäßigerweise abgeschrieben werden müsse. Die Versammlung beschloß, die Beschlußfassung über die Angelegenheit bis zur nächsten Generalversammlung zu verlagern. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, daß bei allen Schuldfonten, auch bei solchen in laufender Rechnung, Kredite über die gegenwärtige Höhe nicht mehr gewährt werden. Ebenso werden Zinsen, auch wenn der bewilligte Kredit ursprünglich höher sein sollte als er gegenwärtig ausgemittelt ist, dem Konto nicht mehr zugerechnet werden. Es muß streng darauf geachtet werden, daß die Zinsen pünktlich gezahlt werden.

**Holzverkäufe des Forstamtes Wischwil.** — **Verpachtung von Forstflächen und Gras- und Strennung.** Das Forstamt Wischwil verkauft öffentlich gegen Meistgebot Holz- und Brennholz 1. am Mittwoch, dem 20. Mai d. J., bei Brennereien in Moshischen von 9 Uhr vormittags ab. Vor Beginn des Termins kommen die Forstflächen aus dem Kostlosat-Bruch zur Verpachtung. 2. am Freitag, dem 22. Mai d. J., von 10 Uhr vormittags ab, bei Raumann in Wischwil. Vor Beginn des Termins kommt die diesjährige Gras- und Strennung zur Verpachtung.

**Kirchenvisitation in Piktupönen.** Am Sonntag Cantate fand in der mit Marienruhm festlich geschmückten Kirche in Piktupönen unter der Leitung von Superintendent Podkus die diesjährige

Kirchenvisitation statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Vikar Dauskardt hielt die Festrede in beiden Landessprachen. Durch die ganze Feier zog sich wie ein roter Faden das Motto: „Gott ist der Schöpfer und Vater; laßt uns ihn loben und preisen und ihm singen ein neues Lied!“ Auch in den Unterredungen mit den Konfirmanden, zahlreichen Schulkindern und Jugendlichen, die abwechselnd von Vikar Dauskardt, Pfarramtsverwalter Gropas und Superintendent Podkus gehalten wurden, kam dieses Motto zum Ausdruck. Die Schlußsprache hielt Superintendent Podkus in Form einer Unterredung mit den Hauseltern auf Grund des Gleichnisses vom Senfkorn. Am Anschluß an die Visitation fand noch eine Sitzung des Gemeindefinanzrats statt, in der die üblichen Visitationsfragen zur Beratung und Besprechung kamen.



## Kaunas, 11. Mai

### Großfeuer in Schafi

#### Zehn Wohnhäuser niedergebrannt

In einer der letzten Nächte brach im Zentrum des Städtchens Schafi, in unmittelbarer Nähe des Gebäudes der Kreisverwaltung, ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und dem zehn Wohnhäuser zum Opfer fielen. Aus sämtlichen Nachbarorten waren die Feuerwehren zur Hilfe herbeigezogen. Da der Brand drohte, auch auf andere Stadtteile sich auszudehnen, wurden diese fluchtartig von den Bewohnern geräumt. Glücklicherweise gelang es indessen, den Brand zu lokalisieren.

### Schöffengericht Prötuls

#### Aetherhandel — Mißhandlung

Vor dem Schöffengericht in Prötuls hatten sich der Rätner Michel G., dessen Ehefrau Else aus Aglohnen, der Altstiller Jurgis G., dessen Ehefrau Else, sowie die Tochter der Wirtstochter G. aus Ristinnen wegen Aetherhandels zu verantworten. Aus der Anklagechrift ging hervor, daß die Angeklagten Aether in größeren Mengen gekauft und zu ein Viertel-Liter für den Preis von zwei Lit verkauft hatten. Die Angeklagten bestritten dies. Sie gaben an, zum Teil falsch belastet zu sein, zum Teil nur Aether selbst in kleinen Mengen gekauft und dann auch anderen Personen unentgeltlich zum Trinken gegeben zu haben. Die Beweisaufnahme fiel jedoch zu ihren Ungunsten aus, und die Angeklagten wurden zu je zwei Wochen Gefängnis und je zehn Lit verurteilt. — Der Maschinenpumper Martin St. aus Pöskiten wurde beschuldigt, im November des vergangenen Jahres seine Ehefrau, mit der er in Ehe-scheidung lebt, einmal mit dem Besenknüttel und später mit einem Schrubberbesen geschlagen bzw. nach ihr geworfen zu haben. Der Angeklagte erklärte von seiner Frau gereizt worden zu sein. Er wurde wegen Mißhandlung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, für die ihm jedoch eine Bewährungsfrist unter Strafaufsicht auf die Dauer von drei Jahren zugewilligt wurde. Ferner hatten sich ein gewisser Max G. und Otto Sch. aus Rankuppen wegen Mißhandlung zu verantworten. Sie wurden beschuldigt, einen Gemeindevorsteher verprügelt zu haben. Da sie mit gefährlichen Gegenständen geschlagen hatten, wurde ein jeder von ihnen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Briefkasten

E. J. Das Recht des Eigentümers eines Grundstücks erstreckt sich auf den Raum über der Oberfläche und auf den Erdkörper unter der Oberfläche. Der Hausbau Ihres Nachbarn setzt natürlich die baupolizeiliche Genehmigung voraus, und diese ist jedenfalls erteilt worden. Es ist daher zweifelhaft, ob Ihr Nachbar die Luftrodung vorzunehmen bzw. die Kosten der Luftrodung zu tragen hat.

## Spar- und Darlehnskassenverein Piktupönen (Hauffeisen)

In Piktupönen bei Gemeindevorsteher Meyhöfer Rassenstunden jeden Freitag von 11-2 Uhr. (6632)

**Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.**  
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

## Laudßen Eheliches, sauberes Mädchen

mit Kochkenntn. vom 15. 5. für Lehrers-halt gesucht. (6658) H. Schützer Laudßen Post Konaten.

## Stempel

bei F. W. Siebert Memeler Dampf.

## Wer Hengle auf der Weide schneiden lassen will, kann sich melden.

Gerber, Kärntner, Heydenburg Licht, ehrl. Wirtstochter, die seine Arbeit sucht, als Hausdokter (6659) Zuschriften an Eichelberger Heydenburg Post Moshischen.

## Drahthaar-Rüde (Bross Baitta)

6 1/2 Monate alt, mit besserer Veranlagung u. erstkl. Stammbaum gibt ab Förster Neuber Schernen bei Mahmöhlen Mehrere gute Wirtstochter verkauft Werthmann Carlberg Telef. Mahmöhlen 4

## Arne Björn fährt ins Glück

Der Liebesroman eines Abenteurers

Van Horst Biernath

Fünfundzwanzigste Fortsetzung Nachdruck verboten  
„So?“ sagte Björn gleichmütig und ohne die geringste Neugier.  
„Senhor Joaquin Figueira“, sagte Edbrecht nicht ohne Betonung.  
Arne wurde bleich. „Und —?“ fragte er gepreßt.  
„Deine kleine Freundin scheint sich auf der Fazenda sehr tüchtig behaupten zu haben.“  
Arne sprang wie elektrisiert auf. „Das Blut kribbelt wieder zurück; ihm war, als sei er am Ertrinken gewesen. „Und das erzählt du mir erst jetzt?“ Er zitterte vor Ungebuld. „So sprich doch! Was ist mit Ellen?“  
„Ja: Nach Ansicht Dom Joaquims ist sie eine unaußersichtliche kleine Krabbierte, die sich nicht schämt, nächtliche Annäherungsversuche der Senhores Figueira mit einem Stiehaewehr zu ver-eiteln... Ein tüchtiges Mädel — wie?“

General Dom Barthas Sarava hatte Besuch bekommen: erwinntlichen Besuch. Der Vikar stand bereit, und die Gäste waren, entgegen der sonstigen Gepflogenheit Sarawas, von blinkender Sauberkeit.  
Die Begrüßung geschah dröhnend herzlich. Der General war ähnlich bemutet, seinem Gast entgegenzukommen und in ihn hineinzuhaken, was an Spirituosen im Raum nur vorhanden war.  
Aber Figueira schob nach den Begrüßungs-schüßeln sein Glas zurück. Er sei nicht hergekommen, um Sarawas Keller auszulasten; und wenn das schon unbedingt sein müsse, so fände sich gewiß ein günstigerer Zeitpunkt. Alle Notigungen hal-

fen nichts. „Ihre Schnäpse sind mir zu teuer, Excellenz!“ sagte Figueira grob und kniff ein Auge zu.  
Sarawas Entrüstung war von nicht allzu langer Dauer. Er schob sich einen Sessel heran und wartete auf die Wünsche seines Gastes.  
„Die — ich möchte sazen — Nübereiten der Indios nehmen Formen an, die mich dazu zwingen, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen. General, Neulich sind mir vier meiner besten Serinaueiros ansgewissen und in den Wald entkommen. Die Pupuru nehmen meinen Aufsehern gegenüber eine Haltung an, die mich Schlimmes befürchten läßt. Ich mache Bankrott, wenn ich meine Leute nicht in Ruhe arbeiten lassen kann und dauernde Ueberfälle befürchten muß.“  
Sarawa wachte den Kopf. „Natürlich — natürlich! Ich verstehe Sie vollkommen, Senhor!“ Er zog die Unterlippe durch die Zähne. Man könnte da etwas unternehmen, damit Sie zu Ihrer Ruhe kommen. Die Geschichte hat nur einen Faken; die Regierung steht es nämlich nicht aern, wenn Militär für private Zwecke heraegeben wird.“  
„Private Zwecke?“ knurrte Figueira. „Es handelt sich hier ebenso um die Sicherheit des Landes wie um meine eime!“ Er suchte langsam seine Brieftasche.  
„Ein wichtiges Araumnt für ihre Behauptung!“ bemerkte Sarawa wie ein Schaupiel-er, der lange auf das Stichwort warten mußte. Er befeuchtete das Deckblatt seiner Haare mit der Zunaenlyche. „Man kann ja ruhig mal über die Sache reden.“  
Der Frazendetro schob bedachtam zwei Tausend-mikreischeine über den Rand des Portefeuilles.  
„Wie denken Sie sich das aber wohl?“ fuhr Sarawa achselzuckend fort, „wo ich die Truppen hernehmen soll?“ San Naas ist obnehin die kleinste Station.“  
Figueira legte einen Tausender zu und spielte, als der General von den troken Menschen- und

Materialverlusten bei solch einer Expedition zu sprechen begann, mit dem vierten Schein.  
Aber Sarawas Bedenken wollten noch immer nicht geringer werden. „Ich glaube, es würde sich doch für Sie empfehlen, Senhor, sich direkt nach Magoas zu wenden. Man dürfte dort mehr Interesse für Ihre Angelegenheit bezeigen.“  
„Künftausend!“ riefte Figueira äraerlich.  
„Ich glaube nicht, Senhor, daß ich Ihre Wünsche so rasch befriedigen kann.“ Sarawa zog die buschigen Brauen hoch. „Selbstverständlich werde ich nichts unversucht lassen, bei Gelegenheit vorläufig in der Vondeshauptstadt Dbral vorzusprechen und mich um Ihre Angelegenheiten zu bemühen.“ Er lehnte sich zurück und nippte an seinem Maraschino.  
„Berrückt? Nein, verliebt!“  
„Bereisen Sie das wirklich nicht, Sir?“ fragte auch Teddy.  
Arne pfiff die ersten Takte der schwedischen Nationalhymne vor sich hin. Nun, man würde ja sehen... Gine man also mal zur Nöwechsluna auf Sllavenland...  
„Dir wird das Pfeifen schon verreehen!“ tröstete Edbrecht.  
Und Teddy O'Hara entschwand, um die Leute für die Expedition auszuwählen. „Kannst du Schlingel nicht stehen, wie man dich hingestellt hat?“ hörte man ihn schreien. „Und wenn ich drei Stunden Palaver halte, dann hast du drei Stunden lang auf einem Bein zu stehen wie ein Denkmal! Hast du überhaupt in deinem traurigen Leben schon jemals ein Denkmal gesehen?“  
„Nein, Saracento!“ hörte man den Angebonner-ten antworten.  
„Das ist's eben! Wie sollt ihr Kerls jemals anständige Soldaten werden, wenn ihr nie ein Denkmal gesehen habt?“  
Arne siebte vor Ungebuld: Nichts wollte ihm schnell genug gehen.

Und O'Hara begann ernstlich an dem Verstand dieses jungen Herrn zu zweifeln, der anscheinend die Malaria nicht schnell genug bekommen konnte. Teddy beschloß, Edbrecht über seine Beobachtungen ins Vertrauen zu ziehen.  
„Berrückt? Nein, verliebt!“  
Da blieb Teddy nichts andres übrig, als auch dem Kapitän respektvoll unter den Mißschirm zu schauen. „Gott fleh mir bei — aber deshalb rennt man doch nicht in den Urwald hinein!“  
„Aber wenn das Mädel dort sitzt?“ Edbrecht kniff das linke Auge an. „Wenn sie im Urwald sitzt?“  
„Aber sie sitzt doch nicht!“ knurrte Teddy. „Sie sitzt!“  
Da machte Teddy eine ganz leere, ganz leere Handbewegung und trotzte gedankenvoll hinaus. Nach wenigen Tagen waren alle Vorbereitungen getroffen, und O'Hara präsentierte Arne awanziga Leute, deren Gesundheitszustand besser als ihre Bewaffnung war.  
Er schritt die kleine Front ab. Der Trupp bestand aus vier Indios, fünf Mischlingen, drei Negern, zwei Paragoavern und sechs andern Burken, deren rassistische Merkmale undefinierbar waren. Sämtliche Uniformen befanden sich in jämmerlichem Zustand. Von den awanziga Mann hatten nur zwei je einen Schuh; Noärmel waren eine Seltenheit; einem Nezer hörte das Hofen-bein bereits ein halbes Meter über dem Knie auf; die Nacheten trugen sie alle an Palmsaferscheiden; Lederzuga hatte keiner; und nur das mehr oder minder sandfarbene Käppi mit dem Stern wies darauf hin, daß man Soldaten vor sich hatte.  
(Fortsetzung folgt.)

## Für Gesundheit und Schlaf bürgt Kaffee Hag



# Liebe und Leid um Fahrende Leut'

Schicksale im Wohnwagen / Tatsachenbericht aus der Welt des Wanderzirkus • Von Hermann Dembeck

Vierte Fortsetzung\*)

Nun, die Artisten und Angestellten hatten Verständnis für die Lage, in die das Schicksal den Zirkusdirektor und sie selbst gebracht hatte. Das vorhandene Bargeld wurde aufgeboden, um das Ersatzzelt herbeizuholen, die Fracht zu bezahlen und wenigstens die nächste Gastspielstadt „fertig zu machen“, was in der Sprache derer vom Wanderzirkus bedeutet, die Werbung für das bevorstehende Gastspiel mit Zeitungsinseraten, Plakaten und Flugblättern durchzuführen.

Fünf Tage später war das Zelt da, abends ging das Spiel weiter. Ein paar Wochen lang war der Besuch in den ostdeutschen Kleinstädten so weit zufriedenstellend, daß der Direktor schon daran denken konnte, die rückständigen Wagen langsam auszuhausen.

Zwischen Schneidemühl und Neustettin war es, wo der Raubtierbändiger sich die Lungenentzündung holte. Er blieb im Kreiskrankenhaus zurück. Die „große Nummer“ aber fiel aus. Wer sollte mit den sechs Sudan-Löwen auftreten? Fest mitten in der „Saison“, mitten während der Gastspiel-Reisezeit waren alle Tierbändiger unterwegs, in „festen Händen“. Gilbriefe an die Vermittler in Berlin nutzten nichts. Die „große Nummer“ konnte nicht vorgeführt werden. Die Zuschauer waren geduldig, ließen sich aufklären. Aber am zweiten und dritten Gastspieltage blieb der Zirkus überall leer. Von Mund zu Mund hatte es sich in jeder Stadt herumgesprochen, daß die „beste Nummer“ ausfallen mußte. Und da für sechs Wochen später ein Großzirkus sein Kommen angekündigt hatte, sparten die Leute ihr Geld, um später den Großen zu sehen.

Ein Zirkus hungert . . .

Die Schulden wuchsen. Die Wagen konnten nur läpperweise hingelegt werden. Die Artisten hungerten ebenso tapfer wie der Direktor. In Pommern geschah das dritte Unglück. Ein auf drei Tage angefertigtes Gastspiel war verregnet. Statt 900 waren Tag um Tag nur 150 Besucher im Zirkuszelt. Die Stadt hatte eine Forderung an den Zirkusbesitzer, die Steuer war nicht beglichen worden, die Rechnung für elektrischen Strom nicht bezahlt. Die Stadt pfändete kurzerhand zwei Zirkuswagen. Die Pechsträhne hielt an. In S. konnte einem Bauern nicht die Rechnung für die Lieferung von Heu für die Pferde, die beiden Zebras und die vier Ponys, und dem Rohmeßger nicht das Fleisch bezahlt werden. Wieder blieben zwei Materialwagen „zur Sicherheit“ zurück.

\*) Siehe „M. D.“ Nr. 107, 108, 109, 110.

Der kleine Wanderzirkus hatte sich langsam bis an die Stadtgrenze Berlins durchgeschleppt. Der Raubtierbändiger war wieder da. In E. und R. war das Geschäft wenigstens so einträglich, daß die Fracht bis Berlin gezahlt werden konnte. Am Freitag früh begannen die „Leut-Leute“, das Zelt an den beiden Masten hochzuziehen. Abends sollte die Eröffnungs-Vorstellung stattfinden. Zwar waren die Tiere schon seit vier Tagen auf halbe Ration gesetzt worden, und das Brüllen der hungernden Löwen klang dem Direktor und den Artisten gleich einem Verzweiflungsschrei der hilflosen Kreatur in die Ohren — — — aber es war kein Pfennig Bargeld vorhanden, um Futter zu kaufen.

Wenn die Vorstellung abends beginnt, wird Geld da sein. Und morgen wird es reichlich Futter geben. Die Direktoren und die Artisten der kleinen Wanderzirkusse zehren immer von der Hoffnung:

„Morgen, ja morgen kann es besser werden! Ein einziges Mal ein ausverkauftes Zelt!“

Die Wirklichkeit ist härter. Längst schon haben es sich die Artisten in diesem Zirkus abgewöhnt, die Wäsche in eine Waschanstalt zu schicken. Die Frauen der verheirateten Zirkusleute übernahmen schweigend die Wäsche der Gesamtheit. Zwischen dem Zelt und den Wohnwagen wurden die Leinen ausgedehnt, um die Hemden und Taschentücher und die gewaschenen Uniformbestandteile im Freien zu trocknen.

Die Wirklichkeit sah so aus: Ein paar Duzend grellbunter Plakate konnten nie und nimmer ausreichen, um Zirkus aufzurütteln, einen unbekannteren kleinen Zirkus zu besuchen. Geld, um große Zeitungsanzeigen zu bezahlen, um alle Anschlagbänke mit Plakaten zu bekleben, war nicht vorhanden. Der Schlosser in der Frankfurter Allee und

der Kaufmann in Charlottenburg, die Selmar-Bel-terin aus Moabit und nicht einmal die Jungens aus der Schönhauser Allee hatten die geringste Ahnung davon, daß ein kleiner anständiger Zirkus ein bescheidenes, aber unterhaltbares Gastspiel für wenige Pfennige geben wollte. Bis nachmittags um 3 Uhr waren an der Kasse ganze 48 Eintrittskarten verkauft . . .

Reportage — ganz durch Zufall

Ob es ein Zufall war oder ein gütiges Geschick für den kleinen Wanderzirkus, daß der Berichterstatter einer großen Berliner Zeitung ausgerechnet an diesem Tage im Norden Berlins zu tun hatte, weiß man nicht. Der Berichterstatter hatte die Absicht, den Leiter eines Modelleisenbahn-Klubs aufzusuchen, um sich über eine in zwei Monaten geplante Ausstellung zu unterrichten. In der Müllerstraße wurden Straßenbauarbeiten ausgeführt, der Fahrverkehr wurde umgeleitet. Die Fahrzeuge mußten ihren Weg durch Nebenstraßen nehmen. Dort, wo das Rathaus Wedding mit der Rückfront an einen freien Platz stößt, gab es einen Aufenhalt. Ein Elefant wurde von zwei Männern sorgsam über die Straße geführt. Zirkuswagen standen an einer Ecke.

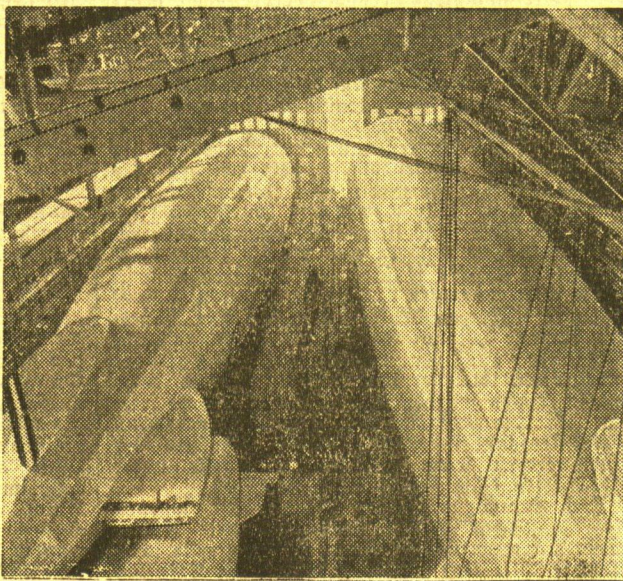
Was, hier baute ein Zirkus auf und Berlin wußte nichts davon? Ja, allerdings, wer war denn das, der Zirkus N.? Da wehten von einem hellbunten Fahnen herüber. Da klangen edelste Zirkuslaute auf, Löwengebrüll, Wiehern von Pferden. Der Berichterstatter der großen Zeitung machte halt: „Mal sehen, was der Zufall hier für die Leiter des Platzes bereithält!“

In dem Wohnwagen des Zirkusdirektors sah es bescheiden aus. Telefon? Das kann man sich hier nicht leisten. Ein paar hübsche Fotos für die Zeitung? Es suchte im Gesicht des Zirkusmannes verächtlich: „Das können wir jetzt nicht bieten. Das war einmal. Heute ist kaum Geld genug fürs Futter da!“

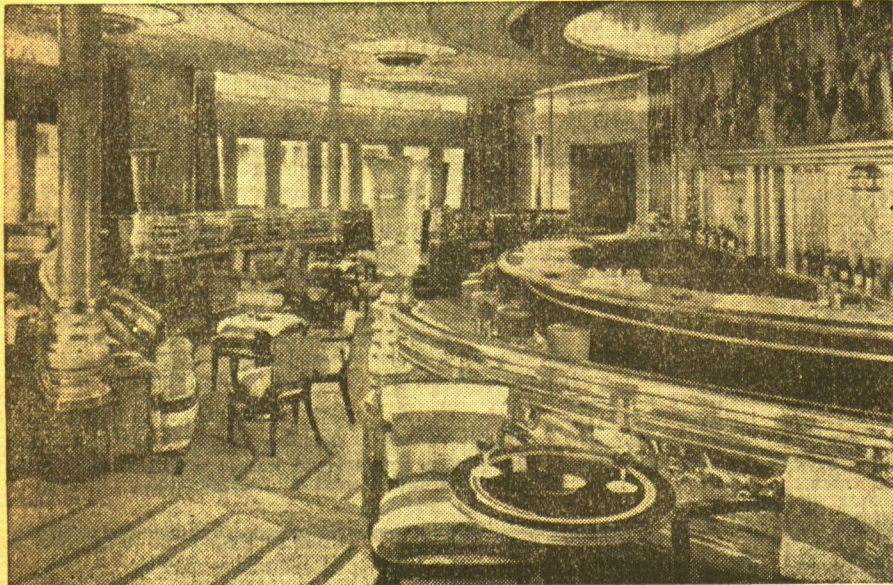
Es war heraus. Einen Augenblick später tat es dem kleinen Zirkusdirektor schon leid, allzu viel gesagt zu haben, die eigene Not stellt man nicht öffentlich aus. Das kann dem Geschäft nur schaden. Vielleicht bleiben die letzten Besucher weg, die farbenfrohes, buntwirbelndes Leben sehen wollen, aber von Not nichts hören.

Von kleinen Erlebnissen im Laufe der Jahre erzählte der Zirkusmann, von jenen bunten Geschehnissen, die der Zeitungsläser mit Spannung verfolgt. Der Berichterstatter schrieb, Seite um Seite. Es klopfte gegen die Wohnwagentür: „Herr Direktor — — —“ Ein Stallburche flüsterte dem Zirkusbesitzer ein paar Worte zu. Noch sorgenvoller wurde dessen Gesicht. „Sagen Sie dem Herrn, in einer halben Stunde stehe ich zur Verfügung, ich habe jetzt eine Besprechung mit einem Zeitungsmann!“ Es klopfte zwei Minuten später abermals. Dem Stallburchen folgte ein amtlich aussehender Herr mit Aktenmappe auf dem Fuße. „Es geht nicht später, leider, Herr N. Hier liegt aus L. eine — —“

(Wird fortgesetzt.)



Links: Zum erstenmal eine Messe hoch oben in der Luft. Auf der ersten Nordamerikasfahrt des Luftschiffes „Gindenburg“ wurde zum erstenmal eine Messe gefeiert, und zwar durch Vater Schulte, den unser Bild kurz vor dem Abflug zeigt. Hierzu war eine Sondergenehmigung des Papstes notwendig, da bisher noch niemals in einem Flugzeug oder Luftschiff eine Messe zelebriert worden ist. — Rechts: Die Riesenhalle von Lakehurst, wo der deutsche Riesenzeppelin „Gindenburg“ anlandet ist. Das Bild zeigt die gewaltige Luftschiffhalle in Lakehurst bei New York, wo der Zeppelin „Gindenburg“ gelandet ist. Die Aufnahme wurde gemacht, als seinerzeit „Graf Zeppelin“ seine Nordatlantikkreuzfahrt durchgeführt hatte und nun neben seinem Schwesterschiff, der „Los Angeles“, in der Halle lag.



Oswald Spengler gestorben

Der Autor des bekannten Buches „Der Untergang des Abendlandes“, Oswald Spengler, ist im Alter von 56 Jahren in München gestorben.



Große französische Marinemanöver

Die französische Flotte veranstaltete soeben unter dem Kommando des Vizeadmirals Barlan große Marinemanöver, an denen sich auch die Luftwaffe beteiligte. Das Bild zeigt das Aussehen eines gewaltigen Wasserflugzeuges der französischen Luftflotte während der Manöver.

Lugusbar im schwimmenden Palast

Noch während der ersten Probefahrt wurde die luxuriöse Innenausstattung des englischen Ozeanriesen „Queen Mary“ vollendet. Hier sieht man die Lugusbar der ersten Klasse an Bord der „Queen Mary“.



Ein Denkmal für die Mutter

Eine schöne und sinnvolle Ehrung der Mutter führte die Industriestadt Zwickau in Sachsen durch. Auf einem hervorragenden Platz wurde diese schöne Plastik einer Mutter aufgestellt.



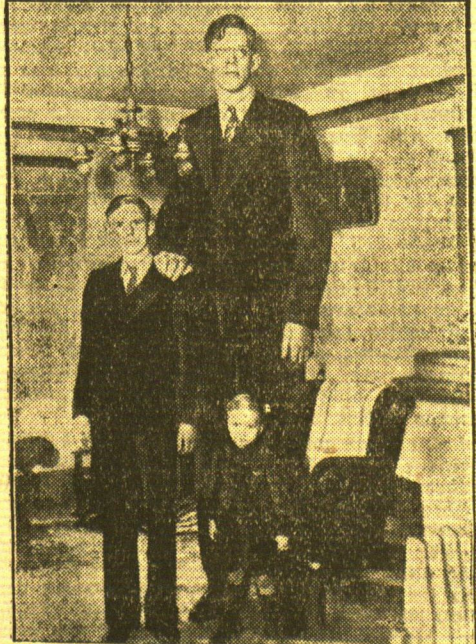
Kinderfest an Bord der „Nürnberg“

Der deutsche Kreuzer „Nürnberg“, der auf der Rückfahrt von einer Verbandsübung im Atlantischen Ozean der portugiesischen Hauptstadt Lissabon einen Besuch abstattete, veranstaltete vor seinem Wiederauslaufen ein Fest für die Kinder der deutschen Kolonie in Lissabon. — Besonderes Vergnügen machte den kleinen Mädels das trabitionelle Sachspülen.



Hier läßt sich der Amerikaner mit Vorliebe fotografieren

Auf den lustigen Höhen der Sierra Nevada im Wunderlande Kalifornien gibt es heute gewaltige Baumriesen, die auf ein Alter von 4000 bis 5000 Jahren zurückblicken. Es sind die Sequoias, die Könige unter den Pflanzen. Bei einzelnen Bäumen legte man eine breite Autostraße durch den Stamm, und es ist selbstverständlich, daß sich hier die Amerikaner jährlich zu Tausenden im Angesicht der Urzeitgiganten unserer Erde fotografieren lassen.



Der innere Mann will hoch hinaus

Mit Sorgen sehen die Eltern des 18 Jahre alten Robert Babilow aus Alton im amerikanischen Staate Illinois dem weiteren Wachsen ihres ältesten Sohnes entgegen, denn er hat jetzt schon die Bede der Wohnstube erreicht, und er wird, wenn er so weiterwächst, das Heim seiner Eltern bald verlassen müssen. Sein 14 Jahre alter Bruder Eugene und sein 3 1/2 Jahre alter Bruder Harold sind normal gewachsen.

best werden, gewählt. Eine jede dieser vier Körperschaften gliedert sich wieder in Unterabteilungen, in denen vom Kammerpräsidenten bestimmte Leiter vorstehen.

Die Handelskammer der Kammer wird 27 Mitglieder zählen, die Industriekammer 24, die Handwerkerkammer 17 und die Kreditkammer 7, so daß die neue Kammer insgesamt 75 Mitglieder umfassen wird. Soweit es möglich ist, werden die Mitglieder gewählt werden. Bei den Gewerbetreibenden, bei denen die Durchführung einer Wahl auf Schwierigkeiten stößt, werden die Vertreter vom Finanzminister aus Mitgliedern der betreffenden gewerblichen und

beruflichen Organisationen bestimmt werden. Die Leitung der genannten Kammer liegt in Händen eines Kammerpräsidenten, das sich zusammensetzen soll aus dem Vorsitzenden, den Leitern der vier Körperschaften und deren Stellvertretern sowie dem Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet und der Handwerkerkammer für das Memelgebiet.

Die Zuständigkeit der neuen Kammer soll wesentlich größer sein als die der bisherigen, denn die Kammer soll in gewisser Hinsicht nicht nur eine öffentliche Institution darstellen, sondern auch eine staatliche.

## Abessinien immer noch Völkerbundmitglied

Frankreich macht in Rom Vorbehalte — Mißstimmung in Pariser Regierungskreisen

Paris, 11. Mai. Das französische Nachrichtenbüro „Savas“ meldet aus Genf: Man mache in Völkerbundkreisen geltend, daß Abessinien immer noch das Recht habe, im Völkerbund vertreten zu sein; denn die Rechtslage könne nicht durch einen einseitigen Beschluß abgeändert werden.

Paris, 11. Mai. Die französische Regierung hat am Sonntagabend der italienischen Regierung ihre Vorbehalte gegenüber der Einverleibung Abessiniens zum Ausdruck gebracht.

Paris, 11. Mai.

Die Ausrufung König Viktor Emanuels zum Kaiser von Abessinien, die Begeisterung in Rom und die Rede des Duce finden in der Pariser Presse lebhaften Widerhall. Der „Petit Parisien“ ist angelegentlich der bevorstehenden Genfer Tagung besorgt und meint, der Völkerbund werde am Montag nur eine abwartende Haltung einnehmen. Im „Echo de Paris“ unterzeichnet Fertinaz die symbolische Bedeutung der Ernennung eines Vizekönigs in Abessinien, die nach dem Vorbild des Imperiums Romanum erfolgt sei. Die italienische Maßnahme könne jedoch noch ein politisches Nachspiel haben. Der französische Ministerrat habe auf Vorschlag Blandins beschlossen, im Falle einer Einverleibung Abessiniens durch Italien die Sanktionen des Völkerbundes nicht aufheben zu lassen. Es sei anzunehmen, daß diese Haltung in Genf von allen Mitgliedstaaten bekräftigt werde. Paul-Doncour habe für seine Reise nach Genf bereits entsprechende Richtlinien erhalten. Die Haltung Englands stehe jedoch noch nicht fest.

Das „Journal“ weist auf den Vorbehalt der französischen Regierung gegen die Einverleibung Abessiniens durch Italien hin. In französischen Regierungskreisen habe die öffentliche Erklärung Mussolinis eine starke Mißstimmung hervorgerufen. Man erwarte erste Rückwirkungen auf die am Montag beginnenden Verhandlungen in Genf, wo man besonders von englischer Seite mit einer scharfen Stellungnahme rechne.

### Paris ist für Vertagung

Paris, 11. Mai.

Obwohl das geschichtliche Ereignis der Einverleibung Abessiniens durch Italien schon 24 Stunden alt ist, und obwohl am Montag in Genf der Völkerbund zur Behandlung der abessinischen Frage zusammentritt, sucht man in der französischen Presse vergeblich nach einer Stellungnahme des amtlichen Frankreich. Diese scheint einstweilen nur in dem Bestreben zum Ausdruck zu kommen, die afrikanische Angelegenheit möglichst um vier Wochen vertagt zu sehen. Die Tatsache, daß Frankreich in diesen entscheidenden Wochen praktisch nur über eine geschäftsführende Regierung verfügt und sich auf eine Vorkonferenz vorbereitet, gibt für die Taktik des Zeitgewinns die natürliche Begründung. Da offensichtlich jedes Leitwort fehlt, verzichten die großen Informationsblätter fast ganz auf Betrachtungen über die etwaige Entwicklung der abessinischen Frage und geben höchstens ihren Genfer Berichterstatter das Wort. Diese sagen übereinstimmend nicht nur eine Vertagung der abessinischen, sondern auch der Rheinfrage voraus. Die Rest-Vecarno-Mächte, so melden sie, würden nur eine rein förmliche Sitzung abhalten und die eigentlichen Verhandlungen so lange verschieben, bis die Antwort Berlins auf den englischen Fragebogen vorliegt.

Da eine französische Stellungnahme für die Genfer Beratungen einstweilen nicht bekannt geworden ist, bemühen sich die Genfer Berichterstatter, wenigstens die englische zu erkunden. Diese beschränken sich auf die Mitteilung, daß bis zu der für Mitte Juni vorgesehenen neuen Ratstagung nichts geändert werden solle, weder in der Frage der Sanktionen, noch in der Frage der Beziehungen zu Abessinien. Die Vertreter Abessiniens in den Hauptstädten sollten weiter als ordentliche Vertreter eines unabhängigen Abessiniens betrachtet werden.

Daß Italien in Genf nicht bereit sein wird, in eine juristische und politische Aussprache über die am Sonnabend in Rom gefällte Entscheidung einzutreten, bringt in aller Deutlichkeit der Genfer Berichterstatter des „Petit Journal“ zum Ausdruck. Baron Aloisi schreibt er, werde nur über die Aufhebung der Sanktionen und über die Lösung Abessiniens aus der Riste der Völkerbundstaaten verhandelt werden.

Für die Aufhebung der Sanktionen sieht sich der „Matin“ erneut ein. Ein beratender Beschluß, so schreibt das Blatt, wäre das einigste, was der Völkerbund zur Zeit machen könne.

### Kabinettsitzung in London

London, 11. Mai.

Eine Kabinettsitzung, die am Montag vormittag in Downing Street stattfand, wird sich insbesondere auch mit der Proklamation des Königs von Italien zum Kaiser von Abessinien beschäftigen.

Bei den kleinen Parlamentsanfragen wird die Regierung am Montag nachmittag hauptsächlich solche, die im Zusammenhang mit der italienischen Besitzergreifung Abessiniens stehen, zu erledigen

haben. Aus dem Lager der Konservativen wird die Forderung für die sofortige Einstellung der Sanktionen gegen Italien erhoben werden. Der politische Korrespondent der „Morning Post“ glaubt, daß sich die Regierung eine schwere Kritik der sarkastischen Konservativen wird gefallen lassen müssen, wenn, wie nicht zu erwarten sei, bei der Ratstagung von britischer Seite keine Schritte ergriffen werden, um die Sanktionen einzustellen.

Im House of Lords wird am Dienstag eine Aussprache über die notwendig gewordene Revision des kollektiven Sicherheitsinstituts stattfinden, wobei als erster Redner Lord Bessfield für die Opposition und Lord Halifax für die Regierung sprechen werden. Am Donnerstag wird eine weitere tere außenpolitische Aussprache im Oberhaus stattfinden, die sich mit der Reform des Völkerbundes beschäftigen wird.

Nach einer Mitteilung der „Morning Post“ wird die Regierung in Unterhaus aufgeführt werden, die Einstellung Großbritanniens zu den Problemen, die sich durch die Erklärungen Mussolinis und die Besitzergreifung Abessiniens für Großbritannien ergeben, zu nennen.

## 158 Kisten voll Gold und Silber

Die Schätze des Negus in einer englischen Bank in Jerusalem untergebracht

London, 11. Mai.

Entgegen anderslautenden Berichten aus Jerusalem wird aus London amtlich mitgeteilt, daß der Negus vorläufig in Jerusalem bleiben wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der Kaiser der englischen Regierung den Wunsch ausgedrückt hat, nach London zu kommen. Wie man in unterrichteten Kreisen vermutet, wurde ihm darauf geantwortet, daß sein Besuch zum mindesten bis nach der Ratstagung in Genf nicht genehmigbar wäre. Es wird aber immer noch damit gerechnet, daß der Negus zu einem späteren Zeitpunkt nach England kommen wird.

Nach Meldungen aus Jerusalem besuchte Haile Selassie am Sonnabend das Heilige Grab in Jerusalem. Später begab er sich zu dem außerhalb der Mauern der alten Stadt liegenden abessinischen Kloster und hielt eine Ansprache an 200 abessinische Priester und Nonnen. Am Sonnabendabend hatte der Negus eine Unterredung mit dem britischen Oberkommissar in Palästina, Sir Arthur Waughope.

Die vom Kaiser mitgebrachten Schätze wurden in einer englischen Bank in Jerusalem untergebracht. Die Schätze wiegen neun Tonnen (180 Zentner); sie bestehen aus 158 Kisten, von denen 123 silberne Maria Theresia-Taler und die übrigen Gold enthalten.

### Negus spricht zur Presse

Jerusalem, 11. Mai. In einer Presseerklärung brachte der Negus u. a. zum Ausdruck, daß er sich tieftraurigen Herzens entschlossen habe, den ungleichen Krieg nicht fortzusetzen und daß er es vorziehe, die Sache seines Landes in Genf zu verteidigen. Eine den Völkerbundgrundgesetzen treu ergebene Nation, die alles Vertrauen auf die Wirksamkeit dieser Grundgesetze habe, könne und dürfe nicht durch den Willen einer „vertragsbrüchigen Nation“ von der Landkarte verschwinden.

Jerusalem, 11. Mai. Der Negus, der einen frischen und stark mitgenommenen Eindruck machte, gab am Montag den seit Freitag darauf wartenden Journalisten einen Tee-Empfang, auf dem aber —

## Deutsche Wagen siegen in Tripolis

Erster Sieger ist Varzi, zweiter Hans Stück

Am Sonntag wurde der Große Preis von Tripolis ausgetragen, bei dem sieben deutsche Wagen, vier Mercedes-Benz und drei Auto Union, auf die besten italienischen Fabrikate von Alfa Romeo und Maserati, die 19 Wagen zum Kampf stellten, trafen. Das über 52 Kilometer führende Rennen endete wie im Vorjahr mit dem Sieg eines deutschen Wagens. Zwei Auto Union und zwei Mercedes-Benz-Wagen belegten mit großem Vorsprung vor dem starken italienischen Aufgebot die ersten Plätze. Als erster flogte Varzi auf Auto Union in der neuen Rekordzeit mit 2:31:22 und unterbot den bisherigen Streckenrekord des Vorjahreslegers Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) um mehr als sieben Minuten. Zweiter wurde Hans Stück auf Auto Union, dritter Faggioli auf Mercedes-Benz vor Caracciola.

Den Hockepländerkampf Deutschland-Holland in Hannover konnte Deutschland mit 5:2 gewinnen; es war der 50. Länderkampf.

## Für Fortsetzung der Sanktionen

London, 11. Mai.

Der „Daily Telegraph“ hat den Eindruck, daß die vorläufigen Besprechungen, die übers Wochenende in Genf stattfanden, eine merkliche Vertiefung zugunsten der Fortsetzung der Sanktionen gegen Italien gezeigt hätten.

Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß bereits elf Staaten sich zugunsten der Fortsetzung der Sanktionen ausgesprochen hätten. Dazu gehören die Staaten der Kleinen Entente und der Balkan-Entente sowie die sogenannten neutralen Staaten Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Spanien und die Schweiz. Man halte es für wahrscheinlich, daß Baron Aloisi, der Vertreter Italiens, gegen die Annahme eines abessinischen Vertreters am Nationalen Einpruch erheben werde, weil Abessinien nicht länger als unabhängiges Land bestehe. Es werde angenommen, daß der Vertreter von Dänemark, Wuch, darauf die Erklärung abgeben werde, daß nach Ansicht der nordischen Staaten Abessinien als ein Mitglied des Völkerbundes betrachtet werde, das seine eigenen Rechte habe.

Der „Neuer“-Berichterstatter in Genf glaubt, daß in gewissen Kreisen der französischen Sozialisten eine Erledigung der abessinischen Frage gewünscht werde, ehe sie das Regierungsamt übernehmen. Der Wunsch aber, die Frage zu vertagen, sei andererseits so stark, daß mit einer Erledigung auf der gegenwärtigen Ratstagung nicht zu rechnen sei.

Verschiedene englische Morgenblätter, darunter der „Daily Telegraph“ melden aus Paris, daß Frankreich sich ebenfalls für die vorläufige Fortsetzung der Sanktionen ausspreche und Großbritannien in dieser Hinsicht jede Unterstützung gewähren werde. Die französische Regierung sei in höchstem Maße unzufrieden über die Erklärung Mussolinis, daß Italien von Abessinien Besitz ergriffen habe.

offenbar nicht nur aus Gesundheitsrücksichten — keinerlei Fragen gestellt werden durften. Der Sekretär des Negus verlas lediglich die schon vorher den Pressevertretern übergebene und bereits gemeldete Verbindung des Negus über seine Flucht. Es verlautet übrigens, daß der italienische Generalkonsul im Hinblick auf diese Erklärung des Negus Protest erhoben haben soll und die Forderung zum Ausdruck gebracht habe, daß der Negus auf neutralem Boden keine Propaganda treiben dürfe. Der Negus weilt nicht als Regierungsgast in Jerusalem, sondern zahlt seinen Aufenthalt aus eigenem Vermögen. Am Sonntag hatte der Negus ein Telefongespräch mit dem abessinischen Gesandten in London.

### Auf dem Marsch nach Diredaua

Rom, 11. Mai. Die Agentur „Esfani“ teilt mit: „Die Truppen des Generals Graziani sind in Harrar eingezogen und haben der Plündererei, die dort drei Tage lang andauerte, ein Ende gemacht. Die Truppen besetzen die öffentlichen Gebäude und sichern die Konsulate der fremden Mächte. Unsere Abteilungen marschieren gegen Diredaua.“

### Streikführer drohen mit Generalfreist

Athen, 11. Mai. In Saloniki ist die Ordnung wieder hergestellt. Der Streik dauert aber noch an. Es fehlt an Brot, Wasser und elektrischem Licht. Die Zeitungen sind nicht erschienen. Falls die Regierung, haben die Streikführer erklärt, ihre Forderungen nicht annehmen werde für Mittwoch morgen der Generalfreist über ganz Griechenland ausgerufen. Die Regierung hat bereits die entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

## Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Schalke 04 — Berliner S. B. 92 in Berlin 3:2  
Polizei Chemnitz — Hindenburg Alfenstein in Alfenstein 3:2  
Vormärz Ravensport Gleiwitz — Eintracht in Gleiwitz 4:1  
Werder Bremen — Viktoria Stolp in Stolp 4:1  
F. C. Nürnberg — Stuttgarter Kickers in Stuttgart 5:0  
F. C. Hanau — Fortuna Düsseldorf in Kassel 5:1  
F. C. B. Jena — Borussia Worms in Jena 3:1  
Köln C. f. R. — S. B. Waldhof in Bonn 3:2.

### Handball in Memel

Herderschule A-Senioren-Spielvereinigung 3:6  
Herderschule Frauen-Sportverein Memel 3:1  
Herderschule Jugend-Sportverein Memel 6:2.



### Chepaar fliegt um die Welt

London, 11. Mai. Das englische Fliegerpaar Mollison wird in diesem Sommer einen Flug rund um die Welt durchführen. Dieser Flug wird infolgedessen ein Rekord werden, als zum ersten Mal der Weg längs des Äquators gewählt werden wird, also an der Stelle des größten Erdumfangs. Alle vorhergehenden Rund-um-die-Welt-Flüge hatten die wesentlich bequemere und kürzere Route durch die gemäßigten Zone gewählt, die nie länger als 20 000 bis 24 000 Kilometer war, während die Erde am Äquator einen Umfang von 40 070 Kilometern hat. Captain Jim Mollison erklärte, daß seine Pläne bereits vollständig ausgearbeitet sind. Seine Ehefrau, Amy Mollison, hat kürzlich erst für die Strecke England-Australien einen neuen Rekord aufgestellt und nur drei Tage sechs Stunden 25 Minuten gebraucht, während der englische Fliegerleutnant Tommy Hoise, der bisherige Rekordhalter, vor wenigen Monaten noch 11 Stunden mehr benötigte. Dabei hatte Amy Mollison mehrfach Pech und in Nordalgerien und Bindhal durch kleinere Pannen mehrstündige Aufenthalte. Amy Mollison wird jetzt sofort nach England zurückkehren, um ihren Gatten bei den Vorbereitungen des geplanten Rund-um-die-Welt-Fluges zu unterstützen.

### Bombenflieger fauft seiner Bombe nach und der Pilot merkt nichts

New York, 7. Mai. Auf dem Hamilton-Flugplatz in Kalifornien flog kürzlich ein Militärflugzeug auf, in dem sich neben dem Piloten auch der Fliegerfahdelt Philpot befand, der Übungen im Zielwerfen mit ungeladenen Fliegerbomben machen sollte. Philpot warf eine große Bombe ab. Dann wollte er sich davon überzeugen, ob die Bombe auch das Ziel getroffen habe. Er lehnte sich jedoch so weit aus dem Flugzeug, daß er das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Das Flugzeug hatte zu dieser Zeit eine Höhe von etwa 600 Metern erreicht, und es dauerte eine ganze Zeit, bis sich der Fahdelt von seiner Verblüffung erholt hatte. Er war schon bis etwa 250 Meter der Erde nahegekommen, als er an den Fallschirm dachte. Zum Glück entfaltete sich dieser gleich und Philpot kam glücklicherweise auf die Erde, dicht neben seiner Bombe, die, wie er feststellen mußte, ihr Ziel verfehlt hatte. Der Fahdelt wollte seinen Fallschirm zusammen und ließ zur Beobachtungsstelle, um seinen Fall zu melden. Als kurz darauf das Flugzeug landete, ergab sich, daß der Pilot überhaupt nicht gemerkt hatte, daß sein Fallschirm zwischen herausgefallen war.

Berlin, 9. Mai. Wie wir erfahren, hat Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath dem deutschen Geschäftsträger in Addis Abeba, Gesandtschaftsrat Strohm, sowie seinen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die tatkräftige und erfolgreiche Wahrnehmung des Schutzes der deutschen Interessen telegraphisch ausgesprochen.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 12. Mai  
6 Uhr: + 14,0. 8 Uhr: + 14,9. 10 Uhr: + 15,0.

Wettervorhersage für Dienstag, 12. Mai  
Schwache Winde aus südöstlichen Richtungen, heiter bis wolkig, gewitterhaft warm. — Für Mittwoch: Keine wesentliche Änderung.

### Allgemeine Uebersicht vom Montag, 11. Mai

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Tem. pers.	Seeang.	Sichtweite in See
Memel	1012,3	SO. 2	bed.	+ 14,2	0	8
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm)	1013,0	NO. 2	wolkig	+ 6,0	—	8
Hammeren	1011,5	NO. 3	bed.	+ 7,0	2	4
Biga	1017,9	O. 5	bed.	+ 15,0	2	1/2
Libau	1013,3	O. 4	Ragen	+ 13,0	2	4
Haparanda	1023,5	S. 2	heiter	+ 8,0	2	1/2
Wisby	1016,0	NO. 5	wolkig	+ 12,0	2	30
Stockholm	1019,4	ONO. 4	heiter	+ 14,0	0	15

### Memeler Schiffsnachrichten

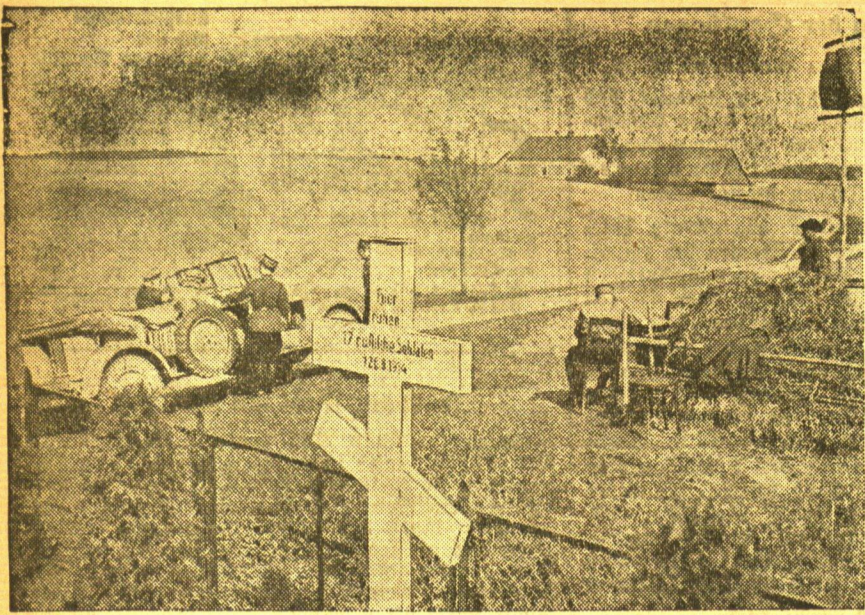
Nr.	Ma	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
451	8	Nora S.D. Loosmann	Bones	100000	H. Maynoete
451	8	Ilmenau S.D. Bokhoff	Leningrad	Holz	H. Maynoete
453	8	Barforst S.D. Loosmann	Stettin	Leer	Sandelis

Nr.	Ma	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
452	7	Baltzger S.D. Thomas	London	Stückgut	U. ...
458	7	Gerhard S.D. Bleck	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause
2 4	7	Klarina M.S. Woltmann	Maasches	Roggen	H. Maynoete

Pegelstand: 0,25 m — Wind: SSO. 2. — Strom: aus

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.



Der erste Tag der Ostpreußenfahrt

Auf dem Erich-Roch-Platz in Königsberg starteten die Wagen zum ersten Fahrtag der dreitägigen Ostpreußenfahrt. Die Wagen passieren das einfüge Kampfsgebiet. Im Vordergrund ein russisches Soldatengrab.



Der Film im Dienst der Autoschule

In einem englischen Lehrinstitut für psychische Forschungen werden Proben über die Geistesgegenwärtigkeit der Autofahrer veranstaltet, jedoch nicht auf der Straße, sondern mit Hilfe eines Films. Vor den Augen des Fahrers rollt der Filmstreifen ab und führt ihm die schwierigsten Situationen vor, auf die der Wagenlenker dann schnell und sicher reagieren muß.



Zum Olympiakampf bereit

Auch Argentinien entfendet zum Poloturnier bei den Olympischen Spielen in Deutschland eine Mannschaft, die gegenwärtig in Paris trainiert. Das Bild zeigt den Kapitän der Argentinier in seiner landesüblichen Tracht.

Gestern morgen entschlief sanft mein geliebter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

## Friedrich Dischhäuser

im vollendeten 77. Lebensjahre.

### Die trauernden Hinterbliebenen

Memel, den 11. 5. 36.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 14. 5. 36, 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt. Verwandte und Bekannte sind hierzu herz. eingeladen. [6637]

Am Sonnabend, dem 9. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Onkel, der Kriegsinvalide

## Christoph Loebarth

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

### Anna Loebarth und Kinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte werden gebeten, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. [6632]

**Niederfreunde**  
Dienstag 8 Uhr.

**Liedertafel**  
Dienstag 8 Uhr

Mem. Kellnerverein  
Heute Montag  
Verammlung

**Bekanntmachung**  
Die Stadtbücherei bleibt von Mittwoch, den 13. d. Mts. an zum Umzug geschlossen  
Memel, den 11. Mai 1936  
Der Magistrat

**Paddelboot**  
sowie Fenster zu verkaufen  
Wiesenquersfr. 25  
Hof.

Neuer 2 rädiger  
**Handwagen**  
billig zu verkaufen  
Schlesierstr. 18

**Kaufgesuche**  
Kleiner Außenbordmotor zu kaufen gesucht. Zuschriften mit genauen Angaben unt. 8885 a. d. Abfertigungsst. d. Blattes.

### Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Granit / Marmor  
Kunststein  
Grabeinfassungen

Terrazzofussböden  
Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer  
Polangenstr. 22 (Hof) Tel. 3871  
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst

## 1000 Meter

neue englische

# Waschkunstoffeide

in den schönsten Farben u. Mustern  
Preis Mtr. Lit 8 50, 6 50, 5 50

Bei dieser Auswahl findet jede Dame das passende Kleid

## E. Millner

Fleischbänkenstrasse 2

Nur Montag  
6 und 8 1/2 Uhr

**Billiger Volkstag**  
n. 1.—, ob. 1.50 Lit. Kinder u. 50 Cent

Szöke Szakall, Otto Wallburg  
in dem neuen Tonfilm

## Katja

Belpogramm

Täglich  
5 und 8 1/2 Uhr

**Die klugen Frauen**

Belpogramm

**Volkskino**  
Kammer-Lichtspiele

Ab Montag 5 u. 8 1/2 Uhr  
Billige Volkpreise

**Martha Eggerth**  
**Maddalena**

Belpogramm

1 Mörtelmischmaschine  
für Handbetrieb und Motorbetrieb

1 gr. Beton-Mischmaschine  
mit Förderaufzug und Riemenantrieb, fahrbar.

1 Ramm-Dampflokmobile  
siehe zum Verkauf

Memeler Bank A.G.

# MÖBEL

in guter Qualität  
bei billigster Preisberechnung  
gegen kleine  
An- und Abzahlungen

## GEBR. EGLIN

gegr. 1882 Neue Tel.-Nr. 4224  
Mühlentorstrasse 108/109

### Versteigerung!

Dienstag, den 12. Mai, nachm. 1 Uhr, in der Auhofstr. Behrend Friedrichsmarkt, Fortzugshalber über:

1 Couch, 1 Ausziehtisch m. 2 Einlegeplatten, Stühle, 1 Kl. Wäscheschrank, 2 Schaukelstühle, 1 gepolsterter Lehnstuhl, 1 Bettgestell m. Matr., 2 weiße Bettstellen, 2 Chaiselongues, (gut erhalten), 1 Rückenbüffel u. 2 Fische, 1 gr. Bettkasten, 1 Herrenanzug u. Rückenfaschen, 1 Posten verschiederer Kurwaren.

M. Edelmann, Auktionator  
Baltikaler Weg 10

### Zaunbretter und Latten

## Riegel-Ständer

sowie alle anderen Holz ermpfeht zu günstigen Preisen [6620]

**Robert Blum**  
Werktstraße Telefon 3447

### Formulare zu

## Schiedsmanns-Attesten

hält vorrätig

**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

### Verkäuferin

für Puggeschäft, umfichtig und erfahren im Verkauf, von sofort zur Aushilfe gesucht. Bedingung: fließende Beherrschung beider Landessprachen. Zu erfragen an den Schaltern dieses Blattes. [6626]

**Bekanntmachungen**

### Stellung-suchenden

sende man eingereichte Bewerbungs-papiere (Zeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften) im Falle der Nicht-einstellung möglichst beschleunigt zurück, da verzögerte Rücksendung oder gar Einbehaltung d. s. Bewerbenden benachteiligen könnten.

den 9. Mai 1936  
**Purwins**  
Nachlaßleger

### Waldfrieden

bei Insterburg

**Moorbäder**  
gegen alle rheumatischen Erkrankungen u. Frauenleiden.

**Sanatorium**  
für innere Krankheiten, Fachärztliche Behandl.

**Waldkurort**  
für Ruhe- und Erholungsbedürftige.

Alle neuzeitlichen Einrichtungen.  
Bäder im Hause. — Billigste Preise.  
Vorzügl. Verpflegung. — Diskkuche.  
Pauschalreisen.  
— Prospekte kostenlos. —

Am 9. Mai, abends 10 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere Tochter und Schwesterchen

## Erika

im 2. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz

### Familie Klebingat

Memel, den 11. Mai 1936

### Bekanntmachung

Von den 8 für die am 25. Mai d. Js. stattfindenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung bei der Wahlkommission eingereichten Wahlvorschlagslisten sind folgende miteinander verbunden worden:

1. Wahlvorschlagsliste V (Spitzenkandidat darbininkas Kazys Pranaitis)
- Wahlvorschlagsliste VII (Spitzenkandidat darbininkas Bronius Siupinas)
2. Wahlvorschlagsliste II (Spitzenkandidat Banko Vyrbuchalteris Jonas Kybranos)
- Wahlvorschlagsliste III (Spitzenkandidat Hausbesitzer und Kaufmann Otto Raszawitz)

Gemäß § 35 der Verordnung betreffend die Wahlen zu den memelländischen Gemeindevertretungen vom 26. Januar 1924 geben wir hierdurch die erfolgte Verbindung bekannt. [6650]

Memel, den 11. Mai 1936

### Die Wahlkommission

Domschelt, Vorsitzender

## la Stückfalk

frisch eingetroffen

## Schrolowitz

Friedrich-Wilhelm-Strasse

## Radio Bell

modern für immer

**Radio Bell**  
zu kaufen gesucht. Das selbst ein gr. Eisfalten zu verkaufen. [6667]

Delkus Milchhandlung.  
Breite Straße 26

Gebr. 4 Ahlindriger  
**Auto-Motor**  
auch als Bootsmotor zu verwenden, verkauft preiswert

**S. Alexander**  
Hofstraße 8.  
Daf. ein fast neues Gramophon nebst 30 Schallplatt. zu verkaufen.

### Wolle

für die Sommerhandarbeiten

Seiden-Wolle  
Seidenperl-Wolle  
Moos-Wolle  
Perl-Wolle, sowie einen Posten Sportwolle, 2 f. u. 4 f., zu ganz niedrigen Preisen empfiehlt

**M. Moringns, Friedr.-Wilh.-Str. 14/15**

### Kinderwagen und Kindersportwagen

in großer Auswahl empfiehlt

## Kurt Brosius

### Eisschrank

zu kaufen gesucht.

**Becker**  
Marktstraße 12

### Stellen-Angebote

**Bädergefelle**  
Ofenarbeiter, sofort gesucht  
Fischerstraße 5-6.

**Tüchtigen Schneidergesellen**  
Heinrich Kubrau  
Schneidermeister  
1. Quersfr. 2.

### Scheren-schleifer

gef. Schriftl. Meld. unt. 8883 an d. Abfertigungsst. d. Blattes.

### Mädchen

d. litauischen Sprache mächtig, wird sofort bei Kind gef. [6664]  
Sandwehrrstraße Nr. 1 (Hof).

### Lehrling

stellt ein [6663]  
L. Kleid  
Bädermeister  
Grabenstraße 6.

### Mähterin

Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

### Mädchen

mit Kochkenntnissen gesucht  
Gr. Wasserstr. 15  
1 Treppe.

### Stiche

oder erfahr. Mädchen mit guten Kochkenntnissen von sofort oder 15. 5. gesucht. Zuschr. unt. 8890 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [6661]

### Mädchen

für 1/2 Tag vom 15. gesucht.  
**Böhm**  
Junkerstraße 13

### Vermietungen

**2-Zimmer-Wohn.**  
zu vermieten. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

### Ein Zimmer

und Küche, mietsamtfrei, vom 1. 6. zu vermieten.  
**Gorny**  
Grabenstraße 13

### 1 1/2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten [6655]  
Jägerstraße 12.

### Sonniges möbl. Zimmer

im Neubau, Nähe Bahnhof, i. Sommermonate an eine Dame zu vermieten. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

### Gut möbl. Zimmer

für 2 Herren u. so. zu vermieten.  
**Schwanenstr. 29.**

### Hochbau-Techniker

sucht von sofort oder auch später Stelle in Memel od. im Gebiet. Zuschr. u. 8886 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

### Intell. Dame sucht Stelle als

**Gesellschafterin**  
Krankenschw. oder Aufsicht in der Wirtschaft. Zuschr. unter 8884 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

### Mietsgesuche

**Möbl. Zimmer**  
separ., für 2 Herren vom 15. 5. gesucht. Zuschr. unter 8889 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [6660]

### Sep. möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Zuschr. unter 8888 an d. Abfertigungsst. d. Blattes.

### Lagerplatz

Suche für Kamn am Wasser gelegenen

# Werbung durch Anzeigen

## ist Wirtschaftspflicht